

# Bote aus dem Riesen-Berg.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.



Nr. 29.

Hirschberg, Donnerstag den 10 März

1870.

## Politische Uebersicht.

Bis jetzt wurde die Weiterberathung des neuen Strafgesetzentwurfs im norddeutschen Reichstage fortgesetzt. Man glaubt, daß trotz des Forderungen des Amendements die Todesstrafe beibehalten und der neue Entwurf die Sanction des Reichsrathes erhalten werde. Auch die badensche Abgeordnete kammer nahm einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe mit großer Majorität an.

Aus München berichtet man, daß der König nun doch noch durch ein Handschreiben das Entlassungsgeluch des Fürsten Hohenlohe genehmigt u. den Grafen von Bray-Steinburg zu dessen Nachfolger berufen habe. Hohenlohe wurde zum Staatsrath und Capitular des Hubertus-Hausordens ernannt. Am nächsten bei der ganzen Affaire dürfte am Ende noch der Redacteur der „Abendzeitung“, ein sehr loyales aber dabei doch liebes Blatt, weggelassen, da er gegenüber der persönlichen Opposition der Prinzen und Reichsräthe gegen die Entlassung des Königs in einem ganz angemessenen Artikel der öffentlichen Meinung Ausdruck gegeben hat, und deshalb vor dem Schwurgericht verwiesen worden ist, vor dem er sich wegen eines Vergehens der Beleidigung der hohen Reichsräthe, wegen eines Vergehens der Beleidigung der Prinzen zu vertheidigen haben wird. Bekanntlich sind diese Prinzen wegen ihres Verhaltens nicht lange dauern — so werden sie wieder in Gnaden am bayerischen Hofe aufgenommen werden.

Oesterreichische Nachrichten melden die Aufhebung der Ausnahmeverfügungen in Cattaro. Eine vielverbreitete und ungarn wieder verlassen, ist unbegründet. Gegenüber der Kaiserlichen in Wien und Pest suchen die davon betroffenen Geschäfte weibliche Arbeitskräfte heranzuziehen. Auch eine bedeutende Schriftlehre hat bereits mit der Verabschiedung von Frauen begonnen.

Während wir die Bestätigung des Gerüchts, daß am Geburtstag des kaiserlichen Prinzen, den 16. d. M., vom Kaiser eine allgemeine Amnestie für politische und Preßvergehen erlassen werden soll, ruhig abwarten wollen, aber nicht glauben können, daß die französische Regierung einen ihrer größten Feinde nach so vielem Aufwande, nolens volens, wieder aus seiner Haft befreien, d. h. Rochefort, den „Laternenmann“, seinen Sitz in der Kammer wieder einnehmen lassen

werde, wollen wir an dieser Stelle eine Mittheilung des ultramontanen „Monde“ verzeichnen, nach welcher der Papst in Rom am 8. März c. den Befehl gegeben haben soll, an die Mitglieder des Concils das Schema zu vertheilen, welches die Vorschläge, betreffend die Dogmatisirung der päpstlichen Unfehlbarkeit, enthalten soll. Diese Nachricht hat in Paris einen großen Eindruck gemacht, da sie den Beweis liefert, daß die römische Curie im vollen Siegesbewußtsein ihrer absolutistischen Partei auch die Ermahnungen und Vorschläge der französischen Regierung (durch Daru) in den Wind schlägt und durch ihre Unfehlbarkeitsbeschlusfassung aller Welt den Krieg erklärt.

Alle deposebirten Fürsten finden sich in Rom ein, unter Anderen auch der Herzog von Modena nebst Gemahlin, desgleichen der junge Prinz Alphons von Asturien, der Sohn der „tugendreichen Isabella II.“ Dieser ist Uebersetzer eines eigenhändigen Schreibens seiner „Mama“ an den Papst und soll er zu Osnern aus den Händen desselben die erste Communion empfangen. Der „Osservatore Romano“, das ultramontane aller ultramontanen Blätter Roms, ist zu Aller Erstaunen suspendirt worden und der Redacteur soll sogar verhaftet worden sein. Es ist charakteristisch, wenn wir hierbei mittheilen, daß der gute Mann sich unvorsichtiger Weise in einigen harmlosen Worten tadelnd über das Bildniß eines längst verstorbenen Papstes aus dem 12. Jahrhundert und die Arabesken einiger Gloden nicht lobend ausgesprochen hatte, welche in der Ausstellung religiöser Gegenstände aufgestellt wurden.

Aus Spanien wird die Ovation, welche Montpensier bei seinem Eintreffen in Madrid erhalten haben soll, als nicht wahr erklärt.

Deutschland. Berlin. (Reichstag, 6. März.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Interpellation des Grafen Renard über die Einbringung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Actien-Gesellschaften, verlesen, und vom Interpellanten motivirt. Präsident Delbrück erklärte hierauf: ein auf den Gegenstand bezüglicher preussischer Entwurf sei den Bundesregierungen zur Begutachtung zugegangen und letztere meist zustimmend ausgefallen; der Justiausschuß habe vorgestern den Entwurf berathen, welcher womöglich noch in dieser Session dem Reichstage zugehen dürfte. Hierauf folgte die erste und



zweite Lesung des Entwurfs über die Ausdehnung der neuen Maas- und Gewichtsordnung auf die süddeutschen Staaten. Der Entwurf wurde unverändert angenommen. Abg. Combar fragt, wann die Münzpolitik zu erwarten sei. Delbrück antwortet: Das Enqueteverfahren sei bereits eingeleitet, und die Bundesregierungen beabsichtigen eine bezügliche Vorlage für die nächste Session. Es folgt nunmehr die fortgesetzte Berathung des Strafgesetzbuchs.

Der Entwurf wurde bis zu Paragraph 40 erledigt. Eine längere Debatte tief Paragraph 28 hervor (betr. die Unfähigkeit zum Militär- und Marinendienste, sowie die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter wegen verübter Zuchthausstrafe). Abg. v. Kirchmann beantragt die völlige Streichung dieses Paragraphen, Meyer (Thorn) die Streichung des ersten Theiles; beide Anträge werden schließlich abgelehnt. Paragraph 34 (betr. den Fortbestand besonderer Bestimmungen über den Verlust der Ehrenrechte neben den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs) wurde gestrichen.

Berlin. Die „Volks-Zeitung“ schreibt: Endlich ist die Frage der Anstellung von Richtern jüdischer Confession zweifellos entschieden. Das neueste „Justiz-Ministerialblatt“ enthält die Ernennung zweier jüdischer Gerichts-Äffessoren (Lunge und Salomon) zu Stadtrichtern in Breslau.

Wie der Magistrat bekannt macht, ist die vielfach verbreitete Meinung, daß durch die neue Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund sich diejenigen Pflichten geändert hätten, welche den Arbeitgebern nach den Ortsstatuten vom 1. November 1850 und vom 7. April 1853 gegenüber den Kranken- u. c. Kassen der Gesellen und Fabrikarbeiter obliegen, falsch. Nach einem Restrikt des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 5. d. M. darf nach wie vor kein Handwerksmeister oder Fabrikbesitzer Gesellen u. c., die nicht bei einer Kranken- u. c. Kasse gemeldet, beschäftigen, muß auch die rückständigen Beträge der bei ihm in Arbeit stehenden Gesellen u. c. auf Verlangen der betreffenden Kasse unter Vorbehalt der Anrechnung auf die nächste Lohnzahlung für Rechnung der Vetheiligten zur Kasse zahlen, und sich gefallen lassen, daß rückständige Zahlungen von ihm im Verwaltungswege beigetrieben werden.

Lissa (Prov. Posen), 2. März. Die dem Herrn v. Carnap Bornheim gebhörigen Fideicommiss-Güter Alt-Laubbe, Pribitsch und Neu-Gärthe sind, wie die „Pos. Ztg.“ mittheilt, für den Preis von 515,000 Thlr. an Dr. Strousberg in Berlin übergegangen, der nach diesem Zuwachs seines bisherigen Besizes zu den größten Grundbesitzern des Kreises gezählt werden muß.

Braunsberg. Die Geistlichen und Professoren u. c., welche an den Probst Döllinger eine Zustimmung-Adresse abhandten, haben vom Bischof ebenso wie der Professor Michels eine Verwarnung erhalten, bei Strafe der Excommunication sich jeder Aeußerung über das Konzil zu enthalten. (K. S. Z.)

München. Professor Dr. Sepp ist nun auch seinem Schidale verfallen; er, noch vor kurzer Zeit das Schöpfung der Clericalen und von ihnen als einer der ersten Sterne am Himmel der katholischen Wissenschaft gepriesen, ist „Unita Cattolica“ heute schon nichts mehr als ein armer Teufel und mindestens Dreiviertel-Narr und kann seinen Namen bereits auf dem Index lesen. Und all das schreckliche Dooß ward ihm, weil er sich unterstieß, an der Unfehlbarkeit zu zweifeln, und weil er andeutete, es gäbe Gründe, auch an dem Primat desselben zu zweifeln.

Oesterreich. Aus Reichenberg 4. März wird der „Bohemia“ telegraphirt: Heute Morgens entstand im Hauptgebäude der Spinneret des Herrn Ritter v. Schmitt in Podmoßitz durch Berührung des Antriebsriemens, wodurch der Gasleuchter die Raumwolke ergriff, Feuer, welches die Fabrik zerstörte. Die Weberei, Magazine und Nebengebäude blieben jedoch unversehrt. Großer Schaden trifft die meisten Versicherungs-Gesellschaften.

Frankreich. Paris, 6. März. Der „Constitutionnel“ citirt eine Stelle aus dem Februarheft der Berliner „Militärischen Blätter“, in welcher gesagt wird, seit der unglücklichen Erfahrung, welche Frankreich mit der Mobilgarde gemacht hat, und der Einführung des konstitutionellen Regime, welches in Frankreich eine Armee von jetzt ab zur Disposition stelle, gebe es in Europa thatsächlich keine Militärmächte, als Preußen und Russland. Der „Constitutionnel“ betrachtet die Sartanesen preussischen Blätter über die Mobilgarde als nicht unbegründet und rüht auf die Prinzipien des kaiserlichen Briefes vom September 1866 zurückzuführen, in welchem verlangt wird, die Mobilgarde durch Offiziere der Armee befehligt werden, ihre Cadres aus den Depots der Linienregimenter genommen werden. Das genannte Blatt fügt hinzu: „Die Deutschen würden uns stärker finden mit dem Rekrutierungsgeheim, als die Russen, welche die Mobilgarde in der Annahme, daß dieses Mittel zu unterstützen, damit die Preußen nicht laßkönnen, das konstitutionelle Regime sei in Frankreich gleichbedeutend mit Ohnmacht nach Außen.“

Ein amtliches Madrider Telegramm dementirt die Meinung des „Gaulois“ über den angeblich enthusiastischen Empfang des Herzogs von Montpensier in Madrid und fügt hinzu, daß die Regierung nicht allein nicht für die Kandidatur Montpensiers gestimmt sei, sondern daß sie dieselbe sogar für unmöglich halte, da die öffentliche Meinung ihr widerstrebe. Ein Telegramm nicht von hier nach Paris abgesendet.

Der „Moniteur der Armee“ enthält ein Circular des Kriegsministers Lebouss, welches verordnet, daß die Militärs der Jahresklasse 1864, welche gegenwärtig beurlaubt sind, in ihre Reserve-Cadres eingeschrieben werden sollen.

In unterrichteten Kreisen wird die Nachricht der „Opinion“ Graf Daru habe in einer an Kardinal Antonelli gerichteten Erklärung, Frankreich wolle, wenn die Frage der Infallibilität des Konzils zur Sprache käme, einen Gesandten zum Konzil schicken, wenn dieser nicht angenommen würde, weiter ermägen, zu thun sei, für ungenau bezeichnet. Die Depesche des Grafen Daru beschränkte sich bloß darauf, für Frankreich das ihm nach dem Konföderate zustehende Recht in Anspruch zu nehmen, einen Gesandten zum Konzil zu schicken.

7. März. Der gesegnete Körper trat heute nach der Veratung wieder zusammen. Zur Veratung stand die Interpellation des Deputirten Lebon über Algerien. Die Debatte verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall. — Die Zeitung veröffentlichten einen Brief Montalembert's vom 28. Februar, in welchem dieser seine volle Zustimmung zu dem Schiedsgericht des Vater Gratry erklärt und seine Bewunderung für Duboulois und Gratry ausdrückt, „welche den Muth hatten, sich dem Ultramontanismus gegenüberzustellen.“ „Ihnen ist es zu danken, heißt es weiter, wenn das katholische Frankreich nicht sehr hinter Deutschland, Ungarn und Amerika zurückbleibt.“ Montalembert bebauert, daß Krankheit ihn verhindert, mit seinen Männern in die Arena hinauszustiegen; er hoffe, daß der Katholicismus in Europa, wie er schon in Amerika gethan hat, sich den unvermeidlichen Forderungen der modernen Aeußerung anzuzeigen wissen wird, ohne irgend welche Aeußerung in seinen Glaubenssätzen und seiner Sittenlehre zu erleiden.

Paris. Der „Liberte“ zufolge hatte sofort nach dem Tode des Kardinals Bonald der Kaiser eine Depesche an den Papst erhalten, die ihm einen Nachfolger für den verstorbenen Vater seine Bedingungen mit, daß es bereits zu ihrer Erfüllung und daß er schon seine Wahl getroffen habe. Dieser Zwischenfall soll in der Geislichkeit nicht geringes Aufsehen erregt haben.

Italien. Rom. [Die päpstliche Mänschenschaft] Die Ursache, aus welcher die französische Regierung sich



den fand, dem Einströmen päpstlicher Münzen nach Frankreich Lage. Die päpstliche Regierung hat, um ihren Münzen in Frankreich Zugang zu verschaffen, sich bereit erklärt, dem zwischen Frankreich, Italien, der Schweiz und Belgien abgeschlossenen Münzkontrakt entsprechend, nicht mehr als 6 Franks Silbermünze auf den Kopf der Bevölkerung auszugeben. Dies geschah denn auch, aber mit dem einzigen Unterschied, daß sie sonderlich die Bevölkerung des jetzigen päpstlichen Territoriums, des Kirchenstaates in Rechnung brachte und dem entsprechenden großen Massen Silbergeld in Kurs setzte. Außerdem aus, nach Erklärung des Direktors der französischen Münzhütten, herrn Bussière, bloß zu <sup>821.5</sup>/<sub>1000</sub> Feingehalt. Dies an die besten Zeiten des Mittelalters gemahnende Stücken war zu stark.

**1. März.** Wie man erwartet hatte, so ist es gekommen; die Opposition auf dem Konzil zerbröckelt immer mehr und ist der Infallibilitätslehre, sondern das Dogma selbst zu bekämpfen, zieht sich einer nach dem andern zurück. Die Jesuiten haben kein Mittel gespärt, die schwachen Gemüther umzugewinnen und die Schwankenenden durch Versprechungen zu bereiten beträgt nur noch etwa siebzig. Auch der Bischof von Mainz, der von Anfang an eine mehr vermittelnde Rolle einnahm, ist von der Opposition abgefallen. Man sieht ihm angeblich ein Erzbisthum und eine noch höhere kirchliche Würde in Aussicht gestellt. — Ueber den Vater Straty ist man fortwährend sehr aufgebracht; man geht damit um, ihn aus dem Orden der Dralotier, dem er angehört, förmlich auszuscheiden.

Der Peterspfennig beginnt wieder etwas reicher zu fließen; vor Kurzem hat der Fürstbischof von Breslau dem Papste 15,000 Frs., die in seiner Diocese gesammelt worden sind, übergeben. — Für die Theilnehmer an der Bewegung von 1867 ist kürzlich eine theilweise Amnestie erlassen worden, zu den völlig Begnadigten gehört der Herzog von Sforza-Cesarelli und sieben Mitglieder der revolutionären Junta von Prosinone. Anders ist die Strafzeit verringert, oder die Haft in Verbannung umgewandelt worden.

**Rom.** Wie der „R. Z.“ von gut unterrichteter Seite geschrieben wird, beabsichtigt der Papst die erledigten Kardinalskurien, deren Zahl sich nach dem Tode des Kardinals Bonald auf 18 erhöht hat, erst nach Schluß des Konzils zu vergeben. Sie sollen eine Belohnung für die besonders gefügigen Prälaten abgeben. — Dem Wiener „Vaterland“ wird von hier geschrieben: „Eine Erklärung gegen die Breslauer Unterzeichner von Zustimmung-Adressen an Döllinger seitens des Fürstbischofs Förster von Breslau ist seither nicht in der Öffentlichkeit gedrungen. Hingegen hat die entscheidende Protestation der Namslauer Pfarrgeistlichkeit gegen die von jenen Professoren aus Breslau ausgesprochenen Grundsätze eine bedeutungsvolle Kundgebung der obersten Instanz veranlaßt. In der letzten Kongregations-sitzung erhielt Fürstbischof Förster ein Schreiben des Papstes, worin er beauftragt wurde, der genannten Pfarrgeistlichkeit die Zufriedenheit Seiner Heiligkeit mit dem Zusätze auszusprechen, daß der Statthalter Christi ihr mit besonderem Wohlwollen den apostolischen Segen ertheile.“

(R. Z.)

**Spanien.** Madrid, 5. März. Cortessitzung. Interpellation, warum die Regierung die telegraphischen Meldungen über die dem Herzog von Montpensier gebrachte Ovation nicht habe weiterleiten lassen, erwidert der Minister des Innern, daß die Regierung solchen Meldungen kein Gewicht beilege. Der Mi-

nisterpräsident Prim erwidert auf eine Interpellation, in welcher der Regierung die Absicht unterlegt wird, einen Staatsstreich zu Gunsten des Herzogs von Montpensier zu machen, in seiner besten Weise, daß den Cortes allein das Recht zustünde, einen König von Spanien zu wählen.

— Die Cortes haben des Carnevals wegen, der übrigens in diesem Jahre nichts weniger als glänzend ausgefallen ist, ihre Sitzungen vertagt. Die Annäherung zwischen den Progressisten und Unionisten macht unter den Auspicien des Marischalls Prim ersichtliche Fortschritte; man sieht ein, daß es nachgerade hohe Zeit ist, dem bisherigen Provisorium ein Ende zu machen. In Betreff der Absichten des Herzogs von Montpensier und seiner Anhänger werden von den Freunden der gestürzten Dynastie geflüstert allerlei, falsche Angaben verbreitet; worunter sich auch die befindet, daß eine militärische Bewegung vorbereitet werde, um Montpensier durch die Armeen zum Könige auszurufen zu lassen. Der Herzog von Montpensier wird aber, abgesehen von ganz außergewöhnlichen Ereignissen, die Niemand vorherzusehen vermag, die Krone nur aus der Hand der Cortes annehmen. Nach Beendigung seiner Cur in den Bädern von Alhama wird der Herzog von Montpensier in Madrid seinen Aufenthalt nehmen, wo er an einem Ende der Stadt ein kleines, von Gärten umgebenes Palais gemiethet hat. (R. Z.)

**Großbritannien und Irland.** London, 5. März. Bei Glabstone war heute eine zahlreiche irische Deputation, in der fast sämtliche Grasschaften der Insel vertreten waren, um ihm die Gründe auseinanderzusetzen, weshalb der sogenannte Pachtbrauch von Ulster zum Gesetz für das gesamte Land gemacht werden sollte. Die Deputation sprach die Ueberzeugung aus, daß dadurch die irische Landbill um vieles einfacher und dem Lande annehmbarer gemacht werden würde. — Ein zahlreich besuchtes Meeting in Falmouth beschloß eine Denkschrift an die Regierung über die Volksunterrichtsbill zu richten, um ihr die Nothwendigkeit allgemeinen Schulzwanges ans Herz zu legen.

Meuterei unter den Truppen in Woolwich — so lautet eine von dort eintreffende Nachricht, die sich aber bei näherer Betrachtung als weniger bedenklich ausweist, als es beim ersten Anblick erscheinen sollte. Bekanntlich wurde bei Verschmelzung der administrativen Departements im Heerwesen unter dem neuen Kontrolamte auch der Train der letzteren Behörde unterstellt und ging in ein neues Korps auf, so daß 762 Mann von der heutigen Train-Abtheilung überflüssig wurden. Natürlich hatte man nicht die besten und tüchtigsten Leute, noch die, welche die besten Führungslisten aufzuweisen hatten, zur Entlassung bestimmt, und man kann sagen, daß der in Woolwich zurückbleibende, seiner Auflösung entgegenstehende Rest vom alten Train eine hübsche Blumenlese darstellte. Einige Beschwerdepunkte in Betreff der Löhnung brachten diese schon ohnehin über die Entlassung erbitterten Mannschaften in große Aufregung und am verwichenen Nachmittag kam es zum offenen Ausbruch. Gegen die erhaltenen Befehle verließ ein Theil die Kaserne, während die übrigen sich in offener Meuterei gegen die Offiziere erhoben und deren Leben bedrohten. Dabei hatte es indessen glücklicherweise sein Bewenden und thatsächlich ließen sie nur ihren Zorn an gebrechlichen irdenen Geschirren und einfachen Kasernenmöbeln aus. Schleunigt wurden etwa 800 Artilleristen requirirt und der Aufruhr kam zu einem schnellen Ende. In einer halben Stunde saßen bereits einige 20 der lärmenden Gesellen hinter Schloß und Riegel, und ehe es Mitternacht war, hatte man auch eine Anzahl der Flüchtlinge wieder eingekerkert und an den Ort gebracht, wo sie Zeit haben, über ihre Thaten nachzudenken, bis ein Kriegsgericht sich ihrer annimmt.

Aus Avon wird vom 2. d. telegraphirt: „Die Legung des Kabels von Bombay bis hierher ist glücklich gesche-



hen und die Spleißung ohne Schwierigkeit bewerkstelligt. Morgen soll mit der Legung des Kabels im Rothen Meere begonnen werden." (N. 3)

7. März. Oberhaus. Debatte über die Verwaltung der Kolonien. Die Regierung hält daran fest, die Kolonialtruppen heimzurufen. — Unterhaus. Gladstone beantragt die zweite Lesung der Landbill. Bryan beantragt Verwerfung der Bill. White unterstützt denselben. Die Unterhausdebatte über die irische Landbill dürfte voraussichtlich mehrere Tage hindurch dauern. Das der Bill zu Grunde liegende Prinzip wird nur wenig angefochten. Die zweite Lesung der Bill wird wahrscheinlich Donnerstag oder Freitag erfolgen.

Türkei. Konstantinopel, 7. März. Die ägyptischen Panzerschiffe sind heute Morgens hier eingetroffen. — Die neuen Befestigungsarbeiten im Hafen von Barna sollen im April beginnen.

## Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 8. März. Der Landtag wurde heute eröffnet. In der Kammer der Abgeordneten legte die Regierung den Etatsentwurf für 1870 bis 1873 und das Eisenbahngesetz vor. Abg. Schott kündigte eine Interpellation an den Ministerpräsidenten v. Barmbüler an, bezüglich dessen im Jahre 1867 angeblich gethaner Aeußerungen über den casus foederis, der Allianzverträge mit Preußen.

Wien, 8. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam der Antrag des Abg. Baron Petrino und Genossen zur ersten Lesung, dahingehend: Die vom galizischen Landtage gestellten Forderungen auf Aenderungen der Verfassung im Sinne der Erweiterung der Autonomie mögen auf alle Länder ausgedehnt, und der zur Verathung der galizischen Resolution eingesetzte Ausschuss möge angewiesen werden, bei seinen Verathungen in diesem Sinne vorzugehen. Dieser Antrag wurde mit großer Majorität verworfen, gegen denselben stimmten auch die Polen, für ihn nur die Abgeordneten aus Galizien, die Slovenen und einige Mitglieder des Centrums.

Paris, 8. März. Wie verlautet, soll die Kommission, welche Olivier zum Zweck des Studiums der Arbeiterfrage einzusetzen beabsichtigt, auch mehrere Publizisten und Arbeiter zu Mitgliedern erhalten.

"Liberte" meldet, daß mehrere Mitglieder des Pariser Advocatenbarrons ein Rechtsgutachten abgefaßt haben, in welchem auf Grund der bestehenden Gesetzgebung ausgeführt wird, daß es den Sicherheitsbeamten nicht gestattet ist, zur Nachtzeit die Wohnung des Bürgers zu betreten. Dieses Gutachten bedeckt sich mit zahlreichen Unterschriften.

Florenz, 8. März. Wie „Italia militare“ meldet, soll zum 31. d. M. die Altersklasse von 1845 auf unbegrenzten Urlaub entlassen werden. Diese Klasse umfaßt ungefähr 30,000 Mann.

Bologna, 8. März. Aus Rom trifft von unterrichteter Stelle folgende Meldung ein: Angesichts der von der römischen Kurie veröffentlichten, das politische Gebiet berührenden Schemata hat die französische Regierung die Politik der Nichtintervention aufgegeben und fordert die Zulassung eines Mandatars der kaiserlichen Regierung zum Konzil. Cardinal Antonelli hat von dieser Forderung vorerst Akt genommen. Die Frage steht bei der Kurie zur Prüfung, die Antwort ist noch nicht erlassen.

## Lokales und Provinzielles.

### Hirschberg.

Δ Vorshuß-Verein. (Schluß.) Vorstehende Zahlen weisen nach, daß Vorshüsse im Betrage von 26 bis 50 Thlr. am meisten begehrt werden, der Verein also, verschieden von einem Bankgeschäft, hauptsächlich im Dienste der Gewerbetreibenden und kleinern Geschäftsleute steht. Daß der Vorstand sich auch

dem provisionsfreien Incasso von Wechseln für Mitglieder unterzieht, ist für die Letzteren ein wesentlicher Vortheil.

In Betreff der diesmaligen Dividende stellte die Vorstehende einen Reingewinn von 174 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. und als dividendeberechtigt 14,636 Thaler-Einheiten heraus. Der Vertheilungsplan proponirte, dem Reserfond 235 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. (ca. 10 %) zu überweisen, an das Centralbureau 19 Thlr. 1 Pf. und an den Unterverband 9 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. entrichten, den Ueberschuß aber im Betrage von 1910 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. mit 13 pCt (genau 3 Sgr. 11 Pf. pro Thaler) an die Mitglieder zur Vertheilung zu bringen. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Vorlage und ertheilte auf die vom Vorsitzenden des Ausschusses gestellte Frage dem Directorium nicht nur Decharge, sondern sprach auch demselben, sowie dem Ausschusse, für alle Mühewaltung und gewisshafte Amtsführung noch ihren besonderen Dank aus.

Die Ermächtigung des Vorstandes, im laufenden Geschäftsjahre wiederum Darlehne bis zur Höhe von 20,000 Thlr. zu nehmen zu dürfen, erfolgte ohne weitere Debatte einstimmig, desgleichen der Beschluß, § 48 des Statuts dahin zu ergänzen, daß auch diejenigen Mitglieder vom Verein ausgeschlossen seien, „welche manifestiren.“ Man hielt eine solche Bestimmung für eine moralische Nothwendigkeit. Dem Antrag auf Ausschluß von 5 Mitgliedern, welche in der einen oder andern Beziehung dem § 48 des Statuts verfallen sind, ertheilte die Versammlung ohne weitere Umschweife ihre Zustimmung. Schließlich sprach der Vereins-Director noch den Wunsch aus, daß die auswärtigen Mitglieder nach dem 12. d. Mts. möglichst beim Rendanten ihre Bücher wieder abholen möchten. Sämmtliche Verhandlungen nahmen einen sehr coulanten Verlauf.

Δ In der am vorigen Montage abgehaltenen, vom Retirentenden Vorsitzenden Herrn Lucas geleiteten Sitzung des Hirschberger Gewerbevereins hielt nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Angelegenheiten Herr Ingenieur Gurlt einen Vortrag über den Flachss, indem er zunächst die Flachsspinnerei (Linum usitatissimum) selbst, sowie deren Anbau und Ernte beschrieb, fobann aber bei der Erläuterung der weiteren Vertheilung des Flachses besonders das Mösten hervorhob und hierbei die Rafenz-, Wasser- und Schlamm- oder Warmwasserflachss (fälschlich Dampfpräste genannt) eingehend beschrieb. Bei letzterem ist der Möstprozeß in 2—3 Tagen beendet; doch geht zu dergleichen Anlagen (wie eine solche auch hier in Hirschberg bestanden hat), wenn vollständige Beschäftigung vorhanden ist, ein bedeutendes Kapital.

Nachdem im weiteren Verlaufe der Erläuterungen auch die Dörren, Brechen, Schwingen und Hebeln behandelt worden war, verweilte der Vortragende hauptsächlich noch bei der Flachsspinnerei, die er, soweit dies ohne Anschauung der schinentätigkeit möglich war, vollständig beschrieb.

Einen zweiten Vortrag hielt Herr Baumeister Gerde über den Ernteur, einen Feuerlöschapparat, der in neuerer Zeit bedeutendes Aufsehen erregt und namentlich in Süddeutschland allgemeine Anerkennung gefunden hat. Der Apparat besteht aus einem länglichen Cylinder von gut verzinktem Eisen, oben mit einer luftdicht verschließbaren Oefnung, aus der ein Hahn versehen, an den ein Spritzen Schlauch angeschlossen werden kann. Der Cylinder wird mit 80 resp. 100 Pfd. Wasser und der entsprechenden Quantität von doppeltsohlensaurer Natron und krystallisirter Weinsäure gefüllt und luftdicht verschlossen, worauf in demselben eine Entzündung von Kohlenensäure erfolgt, die eine Spannung von 2—3 Atmosphären erzeugt. Soll der Apparat angewendet werden, so nimmt ein Mann an 2 Tragriemen auf den Hüften; mit der rechten Hand der Hahn mit der linken Hand geöffnet und mit der rechten der Spritzen Schlauch dirigirt wird, so kann ein Wasserstrahl



Entfernung nach jeder beliebigen Richtung geschleudert werden. Die großen Vorzüge des Apparats bestehen demnach in seiner außerordentlichen Beweglichkeit und steten Bereitschaft. Durch schnelle Anwendung des Extincteurs können die Brände im Keime erstickt werden, und es empfehlen sich die Apparate sowohl für Feuerwehren, als auch für den Hausgebrauch, besonders in Bibliotheken, Archiven, Museen, Theatern, Lagerräumen zc. Für die allgemeinere Einführung des Extincteurs in Deutschland ist namentlich die Budauer Maschinenfabrik Schaffer & Budenberg thätig.

Den Vortragenden wurde der Dank der Versammlung, wozu Herr Gurlt die vor einiger Zeit bereits einmal behandelte Frage: „Was ist ein Atmophärendruck und was ist eine Atmophäre?“ nochmals beantwortete.

Die dem Fragelasten entnommene Frage: „Welche Ursachen haben die englischen Pulververschöndung?“ soll in der nächsten Sitzung Beantwortung finden.

Bei der schließlich vorgenommenen Verloosung gewannen No. 94 eine Urtrappe, den ehemaligen Langgassenthurm darstellend, No. 105 den Ofen-Regulator von Vender & Zeller, No. 117 die Gemälde: „Der bin ich!“, No. 218 ein Jagdbild, No. 219 die Humboldt-Büste und No. 222 ein Landschaftsbild, das Junital. Bezüglich des Preuß. Felsabenddruck-Vereins „Boziska“ gab der mit der Vertretung hieselbst beauftragte Schriftführer über die Mitgliedschaft zc. näheren Aufschluss. Ebenso wurde die Versammlung darauf aufmerksam gemacht, daß vom „Landwirthschaftlichen Verein“ in Schweidnitz dem Herrn Kaufmann Ballentin hieselbst der Verkauf von Vooßen zu der mit dem Thierschaufest am 18. Mai c. verbundenen Verloosung übertragen worden ist.

△ Auf vielseitigen Wunsch hat der evangel. Gesellenverein hieselbst für Donnerstag den 10. d. M. eine Wiederholung der am Sonntage im Stadt-Theater gegebenen musikalisch-dellamatorischen Abendunterhaltung zum Besten der hiesigen Feuerwehr-Unterstützungs-Kasse veranstaltet. Wir wünschen dem löblichen Zwecke den besten Erfolg.

\* Auch die „Hirschb. Ztg.“ hat sich einer Denunciation und zwar des Herrn Pfarrer und Licentiaten Thienel in Warmbrunn zu erfreuen gehabt. In einer Mittheilung aus Warmbrunn war der Wunsch ausgeprochen, es möge sich Jemand finden, der eine dem Bedürfnisse der Zeit und den Wünschen der gebildeten Einwohner entsprechende (Privat-)Schule gründe. Es heißt ferner: „Die Klagen über den Mangel einer solchen nehmen in demselben Maße zu, als die hiesigen öffentlichen Schulen das Bedürfnis nicht entfernt befriedigen. Die hiesigen Schulen haben sich zwar nie durch einen besonderen Auf ausgezeichnet; man hatte aber gehofft, es werde bei jüngeren Lehrkräften besser werden. Nach den Klagen zu urtheilen, die man in dieser Hinsicht vernimmt, scheint man sich getrt zu haben.“

Herr Thienel forderte nun auf Grund des Preßgesetzes die Aufnahme einer Entgegnung. Dieselbe wurde ihm verweigert, weil der §. 26 des Gesetzes nicht darauf paßt, indem derselbe nur die Aufnahme thatsächlicher Berichtigungen bestimmt. Der Herr klagte nun sofort bei der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft, wozu die Sache gar nicht zuständig ist, es gehört vor die Polizeianwaltschaft, von welcher Herr Thienel jedoch natürlich mit seinem Antrage abgewiesen worden ist.

Uns sind bis jetzt nur 3 Denunziationen aus Schlesien bekannt: die aus Breslau stammende gegen „Kladberadalsch“, die des Herrn Pfarrer Thienel gegen die „Hirschberger Ztg.“ und die des Herrn Erzprieesters Thuppid gegen unser Blatt. Versuche, um einzuschüchtern, sind in verschiedenen Formen ebenfalls gemacht worden. Nehmliche Gesandten haben in Görlitz gegen die „Niederschlesische Ztg.“ und in Löwenberg gegen den „Bürger- und

Hausfreund“ gespielt, jedoch hat man sich dort kluglicherweise nicht bis zur Denunciation vorstiegen, wahrscheinlich weil beide Blätter ihre Widersacher gründlich abgeführt haben. Wir möchten beinahe die Ansicht der „Hirschberger Ztg.“ theilen, daß „System in der Sache“ sei. Nun, dieses Verfahren wird bei oben genannten Blättern, ebenso wie bei uns — aber ganz unsehbar, — gar keinen Eindruck machen.

\* Die Ziehung der dritten Klasse, 141ster tgl. Klassenlotterie wird am 15. März d. J. ihren Anfang nehmen.

\* Das Gardelandwehr-Bataillons-Commando in Berlin hat die Bezeichnung aller derjenigen bedürftigen Veteranen verlangt, welche die Feldzüge von 1813 bis 1815 oder einen derselben in der Garde als Kämpfer mitgemacht haben. Diese Veteranen sollen zur Aufnahme in ein Invaliden-Institut mit dauernder Beurlaubung in die Heimath vorgeschlagen, also nach und nach mit einer erheblichen Pension bedacht werden. Die Landräthe sind veranlaßt worden, die Ortsvorstände zur Namhaftmachung solcher Veteranen, unter Befügung der Militärpapiere derselben (Entlassungs- u. Dentmünzenschein), dann eines Führungs- und Dürftigkeitszeugnisses für jeden Veteranen, aufzufordern.

\* Die Wittwen- und Waisenkassen der öffentlichen Elementarlehrer, sofern sie unter der Leitung der Staatsbehörden stehen, werden in Folge des Gesetzes vom 22. Dezember v. J. unter Mitwirkung des beteiligten Lehrerstandes, einer Revision zu dem Zwecke unterworfen, die Pension auf jährlich mindestens 50 Thaler zu bringen. Nebens der Umbildung werden jetzt die durch das Gesetz angeordneten Kreisvorstände eingesetzt.

\* Vom 1. März ab tritt zu dem 1. Februar 1869 eingeführten gemeinschaftlichen Tarif der Oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger und königlich Niederschlesisch-Märktischen Eisenbahn für Oberschlesische Steinkohlen ein Nachtrag in Kraft, welcher neue Frachtsätze nach den Stationen Landeshut und Liebau der Schlesischen Gebirgsbahn enthält.

Druck-Exemplare dieses Tarif-Nachtrages werden bei den Verhandlungen Landeshut und Liebau unentgeltlich verabfolgt, soweit solche vorhanden.

\* Der bereits telegraphisch erwähnte Artikel der „Schles. Ztg.“, welcher den Rückzug des Herrn v. Mähler in der Angelegenheit des reformirten Friedrichsgymnasiums in Breslau meldet, lautet wörtlich:

In Sachen des Friedrichsgymnasiums ist der ministerielle Bescheid jetzt ergangen und im Wesentlichen, wie nach den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses vom 3. und 5. Febr. d. J. nicht anders möglich war, im Sinne der Petition des Presbyteriums der reformirten Gemeinde ausgefallen. Die Schließung der Prima des Gymnasiums wird zurückgenommen und damit die Anstalt in ihrem bisherigen Charakter belassen. In der für das Presbyterium wohl annehmbaren Erwartung, daß das Gymnasium unter dem bisherigen Patronat von nun an als korporativ selbstständig anerkannt, das Vermögen desselben mithin nicht mehr als Schulvermögen der reformirten Kirchengemeinde in Anspruch genommen wird, erklärt sich der Minister bereit, der Anstalt behufs Erreichung des Normaletats einen einmaligen Zuschuß von 8600 und einen jährlichen Zuschuß von 2300 Thln. seitens des Staats zuzahlen zu wollen, wogegen entweder die diesem Staatszuschuß ungefahr entsprechend dotirten zwei Stellen des Direktors und des ersten Oberlehrers der Regierung zur Befetzung zu überlassen oder einem vom Staate zu ernennenden Kompatronats-Kommissar ein Platz mit vollem Stimmrecht im Schulpatronat einzuräumen wäre. In dieser Alternative dürfte letztere Modalität als die vortheilhafteste angenommen werden. Die Bestätigung der Wahl des Herrn Professor Lange zum Direktor erklärt der Minister nach Empfang der Entscheidung des Presbyteriums über die vorstehenden Propositionen zur



Erlebigung bringen zu wollen. Zunächst wünscht der Minister den Beschluß des Presbyteriums möglichst bald gefaßt zu sehen, um die angegebenen Staatszuschüsse rechtzeitig auf den neuen Etat seines Departements bringen zu können. — Die Angelegenheit des Friedrichsgymnasiums dürfte hiermit eine in der Hauptsache befriedigende Lösung erfahren haben.

In dieser Angelegenheit hat der Minister seine frühere Stellung allerdings ohne Rückhalt verlassen. Die schlimmen Eindrücke, welche sein Verhalten bei der versuchten Erlebigung der Angelegenheit der beiden anderen Breslauer höheren Lehranstalten gemacht hat, scheinen also nicht ohne Wirkung geblieben zu sein.

\* Die Silbersecher mit den Jahreszahlen 1848 u. 1849 werden nur noch bis Ende März 1870 bei den k. l. Verwechslungskassen zu dem Nominalwerth von 10 kr. zur Einlösung angenommen werden. Nach Ablauf dieses Termins werden die Parteien mit derlei Münzen an das k. l. Münzamt verwiesen werden, welches Amt aber diese Münzen dann nicht mehr mit dem Nominalwerthe zu 10 kr. berechnen und einlösen, sondern dieselben nur nach dem Gewichte ihres Feinsilbergehaltes übernehmen wird, wobei ein Verlust von mindestens 33 1/2 Procent, bei stark abgenützten Münzen ein noch höherer Verlust für die Parteien eintreten muß, so daß also das „Zehner!“ nur mit 6 1/2 kr. und noch weniger bezahlt werden würde, daher zu fürchten, daß Ende des Monats März bei den Verwechslungskassen ein so starker Andrang eintreten dürfte, daß viele von jenen Parteien, welche diese Angelegenheit bis in die letzten Tage verschoben, ihre Baarschaft nicht mehr werden abgeben können u. so bald an das k. l. Münzamt verwiesen werden müßten. Deshalb soll Jeder bei Zeiten trachten, sich vor Schaben zu bewahren. Seine abermalige Verlängerung des Einlösungstermins hat der Finanzminister Dr. Brestel entschieden abgelehnt. [Trautenauer Wochenbl.]

Zauer. [Geschworenen-Verzeichniß.] 1. Ober-Inspector Bienen aus Moskau. 2. Vormerkseifer v. Buchs aus Zauer. 3. Gasthofbesitzer Reinhold Friebe aus Zauer. 4. Vormerkseifer Großer aus Grögersdorf. 5. Strafsenfalls-Director Grätmacher aus Zauer. 6. Partikulier Heinkel, 7. Lehngutsbesitzer Vissel; beide aus Semmelwitz. 8. Kaufmann Mraied, 9. Partikulier Niddorf; beide aus Zauer. 10. Freigutsbesitzer Opiz aus Semmelwitz. 11. Kaufmann Peshell aus Zauer. 12. Lehngutsbesitzer Pfeiffer aus Althauer. 13. Wundarzt Prasse, 14. Productenhändler Rosenstein; beide aus Zauer. 15. Partikulier Schneider aus Semmelwitz. 16. Landschaftsbitr a D. Graf Vallesstem, 17. Rentier Viesefeld, 18. Fabrikbesitzer Erfurt; sämmtlich aus Hirschberg. 19. Fabrikdr. Erbrich aus Erdmannsdorf. 20. Kaufmann Guttmann aus Hirschberg. 21. Oberst a. D. Michaelis aus Cunnersdorf. 22. Oberst a. D. von Stahr aus Hirschberg. 23. Oberlieutenant a. D. von Sanden aus Warmbrunn. 24. Gutsbesitzer Gärtner aus Nieder-Zieder. 25. Rittergutsächter Barckewitz aus Girschsdorf. 26. Lieutenant und Maurermeister Wenzig aus Rohnsted. 27. Lieutenant und Rittergutsbesitzer Loesch aus Cammerwaldau. 28. Rittergutsbesitzer von Uechtrich aus Niemiß-Kauffung. 29. Fabrikbesitzer Fichtner, 30. Kaufmann Weisner; beide aus Striegau.

Striegau, 3. März. In der gestrigen Stadtverordneten-sitzung war nur die Vorlage des Magistrats, des Bau einer Eisenbahn Maltitz-Striegau-Vollenhain-März-dorf betreffend, von allgemeinerem Interesse. Magistrat proponirte, das Project dem Dr. Stroussberg zu überlassen und demselben die Aufnahme des Projects zu empfehlen, welchem Vorschlage die Stadtverordnetenversammlung beiträt. (Br. 3.)

Görlitz, 8. März. Heute begeht einer unserer ältesten Mitbürger, der Feinwebereimeister Herr Johann Gottlieb Schulze

hier (Krebsgasse), sein 70jähriges Bürger- und Meist-jubiläum. Gewiß eine seltene Feier!

Von den in voriger Woche aus dem hiesigen Kreisgerichte Gefängniß ausgebrochenen drei Gefangenen ist der Mann Krause aus Hlinsberg, in Melaune, unweit Reichenbach a. N. wieder ergriffen und bereits hier eingeliefert worden. (Görl. Anz.)

Glaß, 4. März. [Kraus m. d.] Ueber den gestern mit-meldeten Mord theilt die „Schles. Ztg.“ folgendes Nähere mit: Seit vielen Jahren wohnte im vierten Stock des Convents-Spillmann'schen Hauses hieselbst ein etwa 67 Jahr alter Fräulein, Namens Helene v. Studniß, welche allgemein als sehr wohlthätig bekannt war und deshalb auch vielfach in Unterstüßungen und Almosen angegangen wurde. Sie erfreute sich Gymnasialschüler, Handwerksburschen und bedankte ihrer Wohlthätigkeit. Sie wohnte allein und hatte ihrer Bedienung eine außerhalb des Spillmann'schen Hauses wohnende Frau, die indeß Nachts bei ihr schlafen und sich zu diesem Zwecke allabendlich um 9 Uhr bei ihr einfanden mußte. Als diese Bedienungsfrau gestern Abend um 9 Uhr in die Wohnung der v. St. treten wollte, fand sie zu ihrem Erstaunen die Thüre unvergeschlossen und bei ihrem Eintritt das Fräulein leblos auf dem Boden liegend. Sofort rief sie die Spillmann'schen Dienstmädchen herbei und schaffte mit ihrer Hilfe die Todte zunächst auf das Sopha, worauf der Wirth durch diesen die zufällig anwesenden Herren Landrath von Seherr-Thoß und Bürgermeister Stuchle von dem Geschehen in Kenntniß gesetzt wurden. Diese Herren begaben sich sofort an Ort und Stelle und eine Besichtigung der Leiche ergab, daß dieselbe einen rothen Streifen und mehrere wund Stellen am Halse, einen rothen Streifen an der rechten Schulter und einen blutigen Mund hatte, daß die alte Dame augenscheinlich erdrosselt worden war. Da in der Stube einige Schubladen geöffnet gefunden wurden, so unterlag es keinem Zweifel, daß hier ein Raubmord vorliege. Zwei in nächster Nähe herbeigerufene Militärärzte constatirten das Ableben v. Studniß. Der That dringend verdächtig ist der Musketier-Brndt der 6. Compagnie des hier garnisontirenden 3. Oberbalt-Infr.-Regiments Nr. 62, welcher von der alten Dame vielfach unterstüßt worden ist und sich bei ihr so einzuschmeicheln ge-wußt hat, daß sie ihn stets bei seinem bloßen Vornamen „Brndt“ nannte. Zunächst hat ein Mädchen im Spillmann'schen Hause bemerkt, wie gestern Abend ein Soldat geräuschlos und schnell die Treppe nach der v. St.'schen Wohnung hinaufstieg. Ferner wurde ermittelt, daß gestern Abend ein Soldat beim Aufsteigen des Cigarrenhändler Corpulus Cigarren, eine Cigarrenspitze und ein Portemonnaie gestohlen und beim Bezahlen dieser Gegenstände eine beträchtliche Geldsumme zum Vorzeichen mit-gebracht hatte. Endlich wurde heute Morgen bekannt, daß v. St. am gestern Abend stark betrunken in die Kaserne gekommen sei und sich mit einer Geldsumme, die er von seiner Wohlthätigkeit erhalten, gegen 14 Uhr, bei ihm gefunden, und wegen Verdachts an-erzählten Erwerbes erfolgte seine Verhaftung. Bei der hier-nach von dem Bürgermeister eingeleiteten Confrontation mit Brndt mit v. Corpulus wurde Ersterer als der Soldat, welcher jene Einkäufe gemacht, recognoscirt; er selbst räumte den gestrigen Besuch bei der v. St. ein, blieb aber bei der Be-glaubung, er habe das Geld von ihr geschenkt erhalten. Eine nähere Besichtigung seiner Person soll indeß ergeben haben, daß seine rechte Hand mit Blut besetzt war. Solchen Indicien gegenüber dürfte die Schuldfrage nicht lange unentschieden bleiben.

Bemerkungen bei Gelegenheit der Einführung der neuen Maß- und Gewichtsordnung.

Mit dem 1. Januar d. J. ist das Gesetz vom 17. August 1868, betreffend die Einführung eines gleichmäßigen Maßes



und Gewichtes im Norddeutschen Bunde, ins Leben getreten, und zwar so, daß für einen Zeitraum von 2 Jahren, also bis zum 31. December 1871, die alten und neuen Maße neben einander gebraucht werden können, vom 1. Januar 1872 aber nur noch die neuen Maße gebraucht werden dürfen.

Es wird den sehr unbequemen Uebergangszustand erleichtern, wenn das Publikum sich schnell entschließt, nur noch das neue Maßsystem zu brauchen und werden deshalb die Aichämter in den Stand gesetzt, möglichst schnell den Anforderungen des Jedermanns Genüge zu leisten. Jedenfalls aber liegt es in Jedermanns Interesse, zu erfahren, was von dem alten Maßsysteme beibehalten und was abgekauft wird, wie sich das alte Maß zum neuen verhält, und welche allgemeinen Vorschriften gegeben sind, um das neue im ganzen Bereiche des Norddeutschen Bundes geltende Maß auch durch die Gleichmäßigkeit der Ausführung völlig übereinstimmend und gegen die Maße unterscheidend herzustellen.

Diesem Interesse sind die nachstehenden Zeilen gewidmet. Gewerbetreibende, welche sich mit der Ausführung der neuen Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge beschäftigen wollen, werden auf zwei officielle Schriften verwiesen, welche von der Reichsdruckerei von W. Röber in Berlin für wenige Silberthaler bezogen werden können und ausführlich die Vorschriften enthalten, denen die neuen Maße u. i. w. genügen müssen: 1) Anordnung für den Norddeutschen Bund in Ausführung der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 und 2) Instruction in Ausführung der Anordnung vom 16ten Juli 1869.

### Längenmaße.

Die neuen Längenmaße sind das Meter, seine Unterabtheilungen und seine Vielfachungen, nämlich: das Meter (oder der Stab), der hundertste Theil des Meter oder Centimeter (Strich), der tausendste Theil des Meter oder das Millimeter (Strich), zehn Meter oder das Dekameter (Kette).

Zur Aichung zulässig sind nur solche Maße, welche eine der folgenden Längen: 20, 10, 5, 2, 1, 0,5 ( $=\frac{1}{2}$ ), 0,2 ( $=\frac{1}{5}$ ), 0,1 ( $=\frac{1}{10}$ ) Meter haben. Auf den Väßen muß der volle Theil des selben angebracht sein und muß jedes Maß von solcher Länge sein und in solcher Form ausgeführt sein, daß seine Länge beim Gebrauche keine erheblichen Schwankungen erleiden kann.

Von alten Längenmaßen fallen also gegen das neue Metermaß mit dem Jahre 1872 völlig fort: der Fuß (mit seinen Abtheilungen Zoll, Strich, Linie), die Elle, die Klafter, die Ruthe u. i. w. Bis Ende 1871 dürfen aber gerächt werden: 1) diese alten Maße, wenn auf den Maßstäben das neue Maß nicht gleichzeitig angebracht ist; 2) Maßstäbe, die altes und neues Maß zusammen enthalten, doch muß dann die Länge des ganzen Maßstabes die eines der zulässigen neuen Maße sein, also z. B. 5 Meter, 2 Meter u. i. w. Da für manche Zwecke des Lebens das Metermaß schon Eingang gefunden hat, so ist zu erwarten, daß die schnelle Annahme des Meters als Längenmaß keine besonderen Schwierigkeiten machen wird.

Es wird von Wichtigkeit hierzu sein, daß Gewerbetreibende sich bald auf die Verfertigung und den Vertrieb zweckmäßiger Maßstäbe einrichten. Für den Verkauf in Ladengeschäften für Langwaaren sind z. B. Metermaße bequem, die entweder an einer Fische fest angebracht, oder welche (in ihrer Mitte mit einer Aufhängevorrichtung versehen) so aufgehängt werden, daß an ihnen die Waare mit beiden Händen abgemessen wird. Für den Sandgebrauch, wie bei der Elle, ist der Meter zu lang und würden sich hierzu  $\frac{1}{2}$  Meter, oder 50-Centimeterstäbe eignen. Wertmaßstäbe von zweckmäßiger Construction werden ohne Zweifel die Werkzeug-Fabrikanten auf den Markt bringen.

Hohlmaße und Messung von Gefäßen.  
Die neuen Hohlmaße sind das Liter, dessen Unterabtheilun-

gen und Vielfachungen. Während bei den alten Väßen die Flüssigkeiten und die trockenen Waaren mit verschiedenen Maßarten gemessen wurden, giebt es bei dem neuen Maßsystem nur eine Art des Hohlmaßes, nur erhält dasselbe, je nachdem es zur Messung von Flüssigkeiten oder trockenen Sachen gebraucht werden soll, verschiedene Formen. Die gestatteten Maße sind:

100 Liter = 1 Hektoliter  
50 " =  $\frac{1}{2}$  " } diese werden nur für trockene  
25 " =  $\frac{1}{4}$  " } Waare benutzt;

ferner 20, 10, 5, 2, 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{32}$  Liter (und auch die Decimalthelle des Liter, die für Flüssigkeiten und trockene Waaren in Betracht kommen. Die Formen sind so gewählt, daß die Flüssigkeitsmaße einen kleineren Durchmesser als die Höhe haben (die Höhe = dem doppelten Durchmesser), während bei den Trockenmaßen das Umgekehrte der Fall ist (Höhe =  $\frac{2}{3}$  des Durchmessers). Das Material der Flüssigkeitsmaße ist Metall, das der Trockenmaße kann auch Holz sein (Spannmaße).

Die Größe der neuen Maße betreffend, ist 1 Liter ungefähr  $\frac{1}{7}$  kleiner, als das alte Quart und ein Hektoliter ungefähr  $\frac{1}{4}$  Scheffel. Danach läßt sich erwarten, daß die 2- und 1-Litergefäße als Flüssigkeitsmaße vorzüglich in Gebrauch kommen werden. Für den Marktverkehr mit trockenen Waaren, wo bisher die Maße mit ihren Unterabtheilungen gebraucht wird, sind die Gefäße von 5 und 2 Liter am ähnlichsten. Für den großen Verkehr, z. B. mit Korn, Kohlen u. s. f., wird das ganze, halbe und viertel Hektoliter gebraucht werden und von diesen Väßen wohl das Viertel-Hektoliter wegen seiner Handlichkeit und weil es dem bisherigen Scheffel oder Hinten am nächsten steht, am meisten Benutzung finden.

Gegen die genannten Litermaße müssen also binnen zwei Jahren alle alten Maße, Tonne und Scheffel, Spint und Kanne u. i. w. fortfallen. Da unter den neuen Väßen solche Größen enthalten sind, die von den bisher üblichen Väßen nicht sehr stark abweichen, so ist nur zu wünschen, daß das Publikum sich schnell und möglichst allgemein zu der noch notwendigen Ordnung entschließt. Je mehr dies der Fall ist, um so geringer wird die Unbequemlichkeit sein, die dem Einzelnen erwächst.

Außer den eigentlichen Maßgefäßen kommen in Handel und Verkehr noch andere Hohlgefäße vor, nach deren Inhalt verkauft wird. Es sind dies die Fässer (für Wein, Brantwein, Bier), die Flaschen und die Schöntgläser. Nach Art. 10 des Gesetzes dürfte man nur die Maße von 100, 50 u. i. w. bis  $\frac{1}{32}$  oder bis  $\frac{1}{100}$  Liter gebrauchen. Da es nun aber sehr schwer ist, Fässer ganz genau auf den Inhalt von beispielsweise 50 oder 20, oder irgend eine andere erlaubte Literzahl zu machen, so gestattet das Gesetz und die Anordnung, daß Fässer von beliebigem Inhalte zu benutzen sind, wenn derselbe durch Ausmessung bei den Aichämtern ermittelt und durch ein Brandzeichen auf dem Fasse vermerkt ist. Ueber Flaschen und Schöntgläser sind besondere Vorschriften nicht erlassen, sie würden also streng genommen unter die allgemeinen Vorschriften des Gesetzes fallen und müßten dann den Inhalt von 1 ganzen oder  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  u. i. w. Liter erhalten. Da eine Stempelung der Flaschen und Gläser schwierig und kostbar sein würde, so ist von dertelben zunächst abgesehen worden. Es dürfen aber von den Aichämtern sogenannte „Besundschneide“ ausgegeben werden, welche über die Beschaffenheit solcher nicht gerade stempelpflichtiger Maße Auskunft geben.

Man kann wohl hoffen, daß der öffentliche Verkehr und das wesentlich betheiligte Interesse des Publikums in diesem Punkte eine Uebereinstimmung der Geräthschaften herbeiführen wird. Nöthigenfalls würde nach dem § 84 der Anordnung durch locale Vorschriften ein gleichmäßiges Verfahren durch die Nor-



mal-Messungs-Commission des Norddeutschen Bundes bewirkt werden können.

### Gewichte.

Die neuen Gewichte sind der Schwere nach mit sogenanntem Bollgewicht übereinstimmend. Es ist aber nicht mehr das Pfund die Einheit des Gewichtssystems, sondern das Kilogramm oder das Zweipfundstück. Da nun die Einteilung der Gewichte sich nach der Einheit richtet, so werden erstens einige der alten Gewichte als nicht mehr in das neue System fallend, beseitigt werden, zweitens einige neue Gewichtsstücke hinzukommen, drittens die Bezeichnungen der übrigen noch zulässigen alten Gewichte umgeändert werden müssen. Die Reihe der Gewichte besteht aus folgenden Stücken:

50 Kilogramm	500 Gramm od. 1 Pfd.	5 Gramm
50 Neu-Pfd.	$\frac{1}{2}$ Neu-Pfd.	2 "
20 Kilogramm	200 Gramm	1 "
10 "	100 "	5 Centigr.
5 "	50 "	u. f. w.
2 "	20 "	kleiner.
1 "	10 "	

Es fallen nach zwei Jahren von den jetzt gebrauchten Gewichten aus: 25 Pfd., 5 Pfd. und das ganze Lothgewicht, sofern es seiner Schwere nach nicht mit dem vorstehenden Grammengewicht übereinstimmt.

Da also gerade die im Kleinverehr wichtigsten Gewichte verändert werden, so ist anzurathen, jeden neuen Bedarf sogleich durch Anschaffung von Gewichten nach dem neuen Systeme zu befriedigen.

Die neuen Gewichte werden bezüglich ihrer Genauigkeit in zwei Klassen zerfallen. Die eine Klasse bilden die für den Handel im Allgemeinen hergestellten Gewichte, die ungefähr in der Genauigkeit wie bisher abgeglichen werden. Außerdem aber werden noch genauere Gewichte geliefert, die nur von besonders hierzu eingerichteten Aemtern geprüft und gestempelt werden dürfen. Diese neuen Gewichte (Präcisionsgewichte) sind zu solchen Wägungen bestimmt, bei welchen die Wichtigkeit des Zweckes (z. B. Medicinalgewicht) oder die Kostbarkeit der zu wägenden Waare (die edlen Metalle) eine besondere Genauigkeit verlangt. Schließlich, was die Schwere der Gewichte betrifft, noch die Bemerkung, daß das Kilogramm das Gewicht von 1 Litre reinen Wassers ist. Es hat also Jedermann ein einfaches Mittel, sein Maß und Gewicht gegen einander zu vergleichen. Das reine Wasser, welches das 1-Litermaß füllt, muß ein Kilogramm wiegen, der Wassereinhalt eines Hektoliters wiegt 100 Kilogramm oder 2 Centner.

Mögen die Gewerbetreibenden in ihrem eigenen Interesse sowohl wie zum Besten des Publikums rechtzeitig an die Beschaffung der neuen Maße und Gewichte denken. Es handelt sich um Millionen von Stücken, die bis zum 1. Januar 1872 fertig zum Gebrauch sein müssen, und es thut daher Noth, emsig ans Werk zu gehen, damit nicht am Schlusstermin Mangel an den gesetzlichen Maßen eintritt. (Köln. Z.)

### Bermischte Nachrichten.

Groß-Aupa, 5 März. Am 24 v. M. überraschte uns der plötzliche Tod unsers Herrn Kooperators Franz Huchta, als eben die hl. Messe gelesen werden sollte. Da derselbe zu dieser seiner täglichen Verrichtung nicht erschien, begab sich der Herr Pfarrer S. Köhl. in dessen Wohnzimmer, um ihn zu wecken. Derselbe lag jedoch todt und bereits ganz erstarbt auf seinem Ruhebett. Ein Schlaganfall hatte seinem jungen Leben ein schnelles Ende gemacht.

Genannter Herr war erst 35 Jahre alt und seit 1861 in der Pfarre Groß-Aupa thätig. Montag den 28. v. M. fand dessen Beerdigung in feierlicher Weise statt. Eine großartige Men-

schenmenge aus dem Orte selbst und der Umgegend gab das letzte Geleite. Auch der hierortige Militär-Veteranen-Verein war zahlreich ausgerückt, da der Verstorbene Ehrenmitglied desselben war.

(Frau Professorin Mundt) (Louise Mählbach) nach der „Voss. Ztg.“, von dem Vice-König von Egypten eine Einladung nach Egypten erhalten, um dort in Muse die Studien zu einem Werke über das Land der Pyramiden zu stellen.

### Chronik des Tages.

Se. Majestät der König hat dem Zolleinnehmer Meißner zu Neubek, Kr. Neustadt, D.-S., das Allgemeine Ehrenkreuz verliehen.

### Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Eisengießers Gottlob Friedrich Schuffenhauer, Inhaber der Firma F. Schuffenhauer zu Chemnitz, L. 19. März; des Handelsm. u. Tuchfabrikanten Rudolph Reßel zu Neurode, Bern. Rechtsanw. Seeger das., L. 21. März; des Kaufm. Rudolph Meißner in Halberstadt, Bern. Rechtsanw. Siegmund Susmann das., L. 16. März; des Kfm. Ferdinand Leopold Froese zu Tilsit, Bern. Wilh. Ködner das., L. 16. März; des Restaurateurs F. Paulini zu Osterode, Bern. Rechtsanw. Lange das., L. 15. März; des Kaufm. H. Alberti zu Kulm, Bern. Rechtsanw. Preußhoff das., L. 16. März; des Kfm. Albert Heinrich Hübepohl zu Delmenhorst (Groß Odenburg), in Firma H. Heßensbüttel Nachfolger, L. 2. März; des Brauereibesizers Moritz Hedert zu Dessau, L. 11. März; des Restaurateurs Theodor Arndt zu Schneidemühl, Justizrath Fleck das., L. 18. März; des Kfm. Robert zu Schweg, Bern. Rechtsanw. Vogt das., L. 17. März.

### Der Schulzenhof zu Naben.

Von M. Ant. Riendorf.

#### Fortsetzung.

„Ich bin ein Mädchen und verstehe nichts,“ sagte Berta, „allein soviel sehe ich doch, daß Sie aus Ihres ärmlichen Hof ein stolzes Gut schaffen, was auch die dummen Leute darüber reden mögen.“

„Was reden die Leute?“ fragte Georg aufmerksam. „Nichts als alltägliches Gewäsch, mit dem ich Sie belästigen werde. Allein Eines muß ich Ihnen sagen. Sie sehen Sie sich mit dem Amtmann dort oben vor, der ich mir viel zu viel Interesse an ihrer Sache zu nehmen wird man aus ihm niemals recht klug, jedoch fiel mir's als wir mit ihm in Kleppzig auf dem Amtshofe zusammentrafen, im Gespräch über Sie geradezu unserm Wirth in die Gesicht sagte, Ihr Hof sei mehr werth, als der ganze Schulzenhof von Kleppzig. Zu andern Leuten aber redet er nicht ganz anders, demnach Sie schon viel mehr angewandt werden, als der Hof eigentlich werth wäre. Auch erzählte Frau Amtmannin kürzlich: Sie hätten um die Hand ihres Schwefter angehalten, allein sie könnte sich zur Zustimmung nicht entschließen, da es zweifelhaft wäre, ob Sie auf ihrem Bestizthum mit so vielen Schulden eine Frau ernähren könnten?“

„Ist das wahr?“ fragte Georg aufgeregt. „Sagen Sie mir, zu wem hat dieser schamlose Mund solchen Unsinns geredet?“

Zoni wandte ihr Gesicht seitwärts: „Ich sage Ihnen nicht.“



mehr und nichts weniger, als die Wahrheit; die Sache verhielt sich wörtlich so, den Gewährsmann kann ich Ihnen nennen."

Georg brach ab, denn er ahnte den Sachverhalt. Sie standen jetzt im Garten vor dem Pfarrhaus; der Pfarrer trat eben aus der Thür, um noch seinen Abendspaziergang zu machen.

Er grüßte den jungen Richter, und diesem war es, als ob heut alle Welt in seiner eigenen Seele herumstörte, als der Pfarrer fragte: „Sind Sie heut auf dem Rabenstein gewesen?"

„Ja," lautete die Antwort.

Der Pastor sah ihn sorglich an. „Georg, kommen Sie zu mir, wenn Sie in Verlegenheit sind; ich habe Einiges, das ich Ihnen geben kann. Halten Sie nur einmal mit Ihrem Vansen ein. Kommt auch nicht an einem Tage fertig. Versprechen Sie mir, nicht wieder dort oben hinauf zu gehn."

„Ich begreife das nicht, Herr Pastor. . . .“ „Ich auch nicht," fiel jener trocken ein. „Doch kenne ich den Amtmann länger als Sie. Er führt immer gern Streiche hinter dem Rücken."

„Was will er aber?"

„Das weiß ich nicht, und Sie scheinen es auch nicht zu wissen. Er will aber etwas, deshalb sehen Sie sich vor. Was macht Ihr Vater?"

„Sie wissen, er war nur einmal hier und schüttelte den Kopf. Seitdem wirthschaftet er in Borna."

„Da ist ja wohl morgen Hochzeit, wollen Sie hinfahren?" „Nein, Herr Pastor, ich bin nicht aufgelegt."

„Nun gute Nacht, Georg, ich muß noch ein Weilchen gehen. Wir sprechen uns ein andermal." Und dahin ging der Pastor.

Da erklangen von drüben auf dem Schulzenhof Geigen und Klöten. Die lustigen Gefellen hatten sich auf eigne Faust Musik bestellt, um dem Feste die Krone aufzusetzen.

In Georgs Ohren erklang das wie greller Hohn. Er wollte fast hinüberlaufen und den Wuthenschanz verbieten. Er stöhnte und sank auf die Bank.

„Was ist Ihnen?" fragte Toni theilnehmend. „Lassen Sie doch den Leuten die Freude!"

„D," senkte Georg, „Freuden auf Kosten Anderer; — ich, Sie sind heut selbst die unwissentliche Veranlassung, daß dieser jährliche Abend unnütze zehn Thaler kostet. Das sind solcher zweihundert Zinsen von zweihundert Thalern und wie viele solcher zweihunderte muß ich verzinsen!"

„Aber was thut das, Herr Richter," sagte das verständige Mädchen. „Wenn ich mir Wolle borge und meine Fester zu verwenden, so bekomme ich schließlich diesen Strumpf."

„Dieser ist und bleibt doch immer mehr werth, und wenn ich jene bezahlen muß, kann ich den Strumpf verkaufen und werde mehr als den Preis der Wolle erlösen. Was beunruhigt Sie sich? Selbst mein Vater sagt, Alles, was Sie zu Angriß genommen haben, habe Sinn und Verstand und mehr werth sein, als Sie schuldig sind. Das ist meine Meinung."

Georg athmete auf. Der überzeugende Ton und die un-

befangene Beweisführung des Mädchens machten ihm wieder den Verstand klar. Wüßte der Domainenpächter unter seinen Reden suchen, was er wollte — sein Unternehmen sah ihn wieder mit den gewöhnlichen Augen an.

„Sie haben Recht, ich danke Ihnen," sagte er ordentlich zärtlich und drückte ihre Hand.

„Da Sie heut so vernünftig sind," fing das Mädchen wieder schallhaft lächelnd an, „muß ich Sie wohl endlich einmal fragen: wo Sie den Schlüssel von dem Pult in der Ferienstube gelassen haben? Sie haben ihn unstreitig mitgenommen, als Sie mit Ihren Büchern wieder auszogen?"

„Den Schlüssel?" entgegnete Georg, „ich habe damit jenes unglückliche Heft verschlossen, das Ihnen einst in die Hände gefallen war. Im Rausch des Geschäftslebens habe ich Alles, Pult, Schlüssel und Heft vergessen." Die Frage des Mädchens aber erweckte seine Erinnerung, und der Contrast jener Stunde mit der heutigen warf einen grellen Schein in seine Seele.

„Ich habe jene Abhandlung nicht vergessen," sagte das Mädchen. „Glauben Sie, das mich flache, weibliche Neugier reizt zu wissen, was ich ahnte. Ihre Zweifel haben fortgewirkt und meine ganze Anschauung ist in Gährung gerathen. Ich bin keine Rose mehr, die Sie vor den Stürmen schützen wollen; die Stürme haben mich schon ergriffen und Sie können mit mir sprechen, wie mit Einem Ihres Gleichen." Sie stand auf von der Bank und sprach diese Worte mit wilder Entschiedenheit, welcher zum Trotz ihre Stimme hörbar vibrirte.

Georg fühlte sich mit einem Male wie in eine andere Welt versetzt; das Alltagsleben verschwand hinter ihm, wie das Thal, das der Abendnebel verbirgt — und in der traumhaften Ironie, die jene Weltanschauung der Schwermuth, wie leise Musik accompagnirt, fragte er langsam: Auch bis zu jener Grenze, wo nur der Irrthum, das Leben und das Wissen der Tod ist? . . .

„Und die Lüge, die Lust zum Leben und darum die ewige Verdammniß! . . ." rief das Mädchen und hüllte sich in ihre Mantille, als ob sie fröre.

„Wenn ich den Schlüssel wiederfinde, Toni, werde ich Ihnen denselben übergeben und Sie können frei über den Inhalt des Pults verfügen. Gute Nacht, Toni," rief er und da er nicht wußte, was er ihr Liebes thun sollte, nahm er ihre Hand und küßte sie.

„Gute Nacht, Herr Richter," sagte sie, indem sie ihm ihre Hand entzog und in die Thür verschwand.

In Georgs Herzen klang immerfort jene vibrirende Stimme nach, die das Zauberwort von „Einem Ihres Gleichen" aussprach. „Ja sie ist Deines Gleichen allein in diesem Thal," sprach es in ihm, „alles Andere ist wie die Fiedelmusik, die dort die Arbeiter ergötzt."

Im Traume noch sah er die Toni groß und licht neben sich stehn und das fromme Angesicht seiner Mutter lächelte glückselig zwischen beide herein.

### Stille Thaten.

Drüben in der Auszugsstube ging es lustig her. Und wenn die Glieder von der Arbeit windelweich und müde sind wie gedroschnes Stroh; wenn die Fiedel kratzt, lebt



Alles wieder auf. Für die Frauenwelt ist sie nun gar die Sirenenstimme, der selbst Ulysses nicht widerstehen konnte. Man thut nur die Fenster auf, daß die Klänge ein wenig ins Dorf hineinhalten und was von Frauen und Mägden daheim ist, kommt gelaufen, oder läßt sich gar zahm beim Nachbar greifen. — Nicht ohne Grund halten in der Fastnacht oder beim Pfingstgelag die Musikanten ihren Umzug durch's Dorf und spielen der Lust auf, das lockt unwiderstehlich und wirkt anders, als die Einladung der Plagknechte. Die Schwangeren vergeßen das Kind unterm Busen und den ernstern Männern fliegen die Sorgen wie Spirlinge aus der Mäule.

Dabei wird mit einem Ernste getanzet, als gält' es einer religiösen Feier, und wenn der jauchzende Kehllaut nicht zuweilen wie ein lautes Wunder dazwischen tönte, könnte man glauben, es würde da die gewissenhafteste Arbeit vollbracht.

Hier nun brachten die städtischen Handwerker eine außergewöhnliche Bemerkung hervor. Einige von ihnen waren Spaßvögel mit derbem Zimmermannswitz, der traf wie die Art in's Holz und an Spähnen fehlte es nicht.

Das Phänomen aber des Tags war: Andreas tanzte und Vene tanzte. Das war seit Jahresfrist nicht gesehen; keine Fastnacht und kein Pfingstgelag hatten das vermocht, aber die Fiedel am Nichtschmaus brachte es zu Wege. — Zuerst tanzte Jedes für sich mit diesem oder jenem — doch siehe da! mit einem Male schwang Andreas die Vene und die Vene ließ sich schwingen, indem sich hocherglühend ihr Haupt auf Andreas Arm neigte. Ein allgemeines Halloh und lautes Jubeln ging durch die Stube. Es mußte kein Mensch, warum sich die Beiden fast ein ganzes Jahr lang gemieden und Jedes still seines eigenen Wegs gegangen; es mußte kein Mensch, warum sie sich heut wieder zusammenfanden. Allein bei gewissen Leuten sind die stillen Thatfachen auffälliger, als bei andern die laut verkündigten.

Vene war ordentlich festlich geschmückt, denn sie hatte beim Nichtschmaus die Aufmerksamkeit besorgt. Ihre Wangen blühten wie zwei Pfirsich, die die Sonne geröthet. Ihr festlicher Kopputz bestand aus der landesüblichen „Kiffe“ — wahrscheinlich das, was die Süddeutschen „Kübele“ nennen; — das war ein cylindrisches, vier Zoll hohes Hütlchen ohne Krempe, welches auf dem Hinterkopfe das von allen Seiten aufwärts gekämmte Haar deckte. Zwei rosa Flügel, ganz ähnlich den beiden Adlersflügeln auf den preussischen Thalern von 1785, schwebten frei von beiden Seiten des Häubchens. Die Taille des engen dunkeln Wieders war mittelmäßig lang; die rothen Röcke kurz, aber so voll dichter Falten, daß ihr Umfang die Crinoline entbehrlich gemacht hätte; ihre Füße, bis zur Hälfte der runden Waden unbedeckt, bekleideten blendend weiße Strümpfe, deren violette Zwickel von der Fußhöhle wohl eine Spanne hoch über den ausgeschnittenen Schuhen sichtbar waren.

Alles bewarb sich um einen Tanz mit Venen, sie kam fast nicht zu Athem, denn, war sie einmal frei, da fiel sie dem Andreas in die Arme, um erst recht nach Herzenslust in den Tanz hineinzuwirbeln.

Bald aber stahl sie sich aus dem Getümmel, um draußen frische Luft zu schöpfen. Unter den Ulmen am Stein erreichte sie der spähende Andreas.

Fortsetzung folgt.

Wir bitten hierdurch, die im heutigen Blatt stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Sams. Cohn in Hamburg** besonders **aufmerksam zu lesen.** Es handelt sich hier um **wirkliche Staatslose**, die Gewinne **vom Staate garantirt** und verlost werden, in einer so reichlich mit Hausgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, aus allen Gegenden eine sehr lebhaftes Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient **das vollste Vertrauen**, indem von dem genannten Haus, „Gottes Segen bei Cohn“, die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

#### Verlobungs - Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Auguste Otto,**  
**Carl Passo, Monteur.**

Hirschberg.

#### Verbindungs - Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.  
3141. Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung  
wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

**Wilhelm Grütner,**

**Henriette Ragner geb. Tschörner**

Fauer und Goldberg, den 8. März 1870.

#### Todes - Anzeigen.

3156. Heut Abend 8 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer unvergänglich theuren Gattin, Mutter und Schwermutter, Frau **Johanne Christiane Wehner geb. Bachmann**, im Alter von 60 Jahren und 2 Monaten, die wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. Die Hinterbliebenen.  
Greiffenberg und Erdmannsdorf, den 6. März 1870.

#### Dankbare Erinnerung

an unsere unvergänglich theure Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter,  
die Frau Kaufmann

**Amalie Wittner, geb. Seidel**

am Jahrestage ihres Todes.

Dir, Theure! die so früh uns ward entrissen —  
Vor Jahresfrist — zu tiefem, bitterm Schmerz;  
Dir, die wir stets so wehmuthsvoll vermissen,  
Dir schlägt in Dant und Liebe unser Herz.

Da steht's mit festen Zügen eingeschrieben,  
Was Du uns warst mit Deiner Liebestreu';  
Wie Du, von frommem Mütterfinn getrieben,  
Durch Gott uns Segen wirktest mangellel.

Doch soll ein Ehrendenkmal nun auch zeugen,  
Wie theuer uns Dein thät'ges Leben war;  
Es steht an ihm, als Deines Werthes Zeugen,  
Der Deinen dankersüllte große Schaar.



Da schaut empor zum hohen Himmelsthron  
 Dem Grabesbügel ihr betrübter Geist,  
 Des Glaubens voll: Dir ward des Lebens Krone,  
 Die treuen Lieben Gottes Wort verheißt! —  
 Wassenhof, Landesput und Schreibendorf, am 11. März 1870.

### Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Bittner, Familie Pichler, Familie Seidel.

### Denkmal inniger Liebe

auf das Grab unserer heißgeliebten, unvergesslichen Mutter, der  
**Frau Maria Rosina Hornig,**  
 geb. **Tischer.**

Gestorben am 16. Februar c., im Alter von 54 Jahren  
 9 Monaten und 15 Tagen.

Im Gemach ist's still und traurig;  
 Aller Schmud ist ihm geraubt;  
 Seit des Kirchhofs harte Schollen  
 Rollten auf der Mutter Haupt.  
 Alle Freuden sind geflohen,  
 Alle Freuden zogen fort,  
 Und es blieb nur bange Trauer,  
 Nur Erinnerung zurück.

Auge, das mit Lieb' und Sehnen  
 Ist die Seinen angeblickt,  
 Segnend, mit viel tausend Thränen,  
 Haben wir Dich zugedrückt.  
 Wie auf dieser Erde mehr  
 Bildst Du zärtlich auf uns her;  
 Doch zu Wiedersehens-Grüßen  
 Wirst Du heller Dich erschließen.

Hand, die treulich uns geleitet,  
 Die uns nichts als Liebe gab,  
 Freud' und Trost um uns verbreitet,  
 Ruhe nun im stillen Grab!  
 Unermüdet war Dein Fleiß,  
 Und Dein Tagewerk war heil;  
 Wenn die Lobten auferstehen,  
 Wird in Dir die Palme wehen.

Magdorf und Schiefer, den 8. März 1870

Die tiefbetrübten Kinder:  
**Ernestine und August Hornig,**  
**Christiane Magdorf geb. Hornig.**



### Worte der Trauer

am 10. März, dem Todestage unsers heißgeliebten Gatten  
 und Onkels, des Fleischerstr., Hausbes. und Kirchenvorstehers

**Herrn Christian Knötig**  
 in Hohenfriedeberg.

In der Erde kühlem Schooß gebettet,  
 Ruh'st Du, Theurer, schon ein volles Jahr;  
 Un're Liebe, die an Dich uns kettet,  
 Bringt Dir heut der Wehmuth Opfer dar.

Deines Erdenlebens Abend: Sonne  
 Sollte säumen mit dem Untergang;  
 Denn statt Sorgen hofftest Du nun Wonne  
 Hier zu ernten auf dem Erdenhang.

Aber auf das Krankenbett gelehrt,  
 Nah'te unerbittlich Dir der Tod,  
 Und die Hoffnung, die Dein Herz gehegt,  
 Sant dahin im letzten Abendroth.

An des Höchsten sel'gem Himmelsthron  
 Freu'st Du Dich nun der Unsterblichkeit;  
 Der Gerechten Palm' und Ehrenkrone  
 Schmüdet Dich mit hoher Seligkeit.

Dant Dir, Theurer! für Dein segnend Wallen,  
 Stets wirst Du uns unvergesslich sein;  
 Nimmer wird die Lieb' in uns erkalten,  
 Thränen werden Deinen Hügel weih'n! —

Gewidmet von seiner trauernden Gattin  
 und von seinem dankbaren Nessen.

### Literarisches

167.

### Allen Kranken

ist das kleine gebiegene, in 7. Auflage erschienene Buch:

**Dr. Werner's Wegweiser zur  
 Hilfe für alle Kranke.**

(Preis 6 Sgr.) als der billigste und

### zuverlässigste Hausarzt

dringend zu empfehlen. Tausende verdanken demselben  
 Gesundheit und Wohlbefinden und ist ein langes  
 Verzeichniß von Personen, die es lobend anerkannten  
 (aus fast allen Orten Deutschlands), in der  
 neuesten Auflage namhaft gemacht. Zu bekommen in  
 jeder Buchhandlung. In Hirschberg zu haben in  
**Rosenthal's Buchhandlung.**

man nur die richtige in G. Pönicke's  
 Verlangte Schulbuchhandlung in Leipzig erschie-  
 nene Auflage.

3170.

### Im Stadt-Theater

**Donnerstag den 10. März c.**

auf mehrseitiges Verlangen

Wiederholung der am 6. März c. stattgefundenen

**musikalisch-declamatorischen**

**Abendunterhaltung,**

veranstaltet vom hiesigen ev. Gesellenverein,  
 unter gütiger Mitwirkung des hies. Männer-Gesangsvereins  
 „Harmonte“, und zwar diesmal

zum Besten des Unterstützungsfonds der hiesigen  
 Turner-Feuerwehr.

Programme und Billets zu 7½, 4 und 2½ Sgr. (an  
 der Kasse 10, 5 und 2½ Sgr.) sind zu haben bei den Herren  
 Buchhändler Wendt, Kaufmann Heine (Firma: Gustav  
 Scholz) u. Schuhmachereisten Brauner und Schubert.  
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.

Hirschberg, den 9. März 1870.

**Der Vorstand.**



# Friedeberg a. Queis.

Im Saale des Gasthofes „zum goldenen Schwert“.  
Sonntag den 13. März 1870, Abends 7 Uhr:

## CONCERT

zum Besten des Frauen-Vereins  
vom

### Friedeberger Trio.

Zur Aufführung kommen unter Anderem:

**Trio** von Franz Schubert, op. 100, und

**Trio** von Ludwig van Beethoven, op. 1 Nr. 3.

Billets à 5 Sgr. sind bei den Herren Commerzienrath  
J. G. Henner, Kaufmann G. S. Carganico und Abends  
an der Kasse zu haben. 2945.

Sonntag den 13. März c., Abends 1/8 8 Uhr,  
wird der Ober-Wieser Gesang-Verein im Saale des Scholzen  
Herrn Hentschel mit Quartett-Begleitung zur Aufführung  
bringen:

### Frühlingsfeier von Abt,

d. i. ein Cyclus von 12 Gesängen mit verbindender Declamation.  
Entree a Person 2 1/2 Sgr.

Ober-Wieser, den 10. März 1870.

3155.

Rosche, Cantor.

Aerztl. Verein d. 12. III. hor. 7 im Hotel

zum Preuss. Hof.

3151.

## Gewerbe = Fortbildungs = Schule.

Sonabend den 12. März, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vor-  
trag des Herrn Fabrikbesizer Lucas: Ueber Brot, als Nah-  
rungsmittel. Hirschberg, den 9. März 1870. 3152.

Der Schulvorstand.

**\*\*\*\*\***

Donnerstag, Abends Punkt 8 Uhr,

Appell bei Herrn Casse.

## Warmbrunner Verein für Landwirthe und Grundbesizer.

Sonntag den 13. März c., Nachmittags 3 Uhr, Sitzung  
im Vereinslocal. 3122. Der Vorstand.

## Landwirthschaftlicher Verein

zu Spiller:

Dienstag den 14. März c. Nachmittags 4 Uhr.

## Landwirthschaftlicher Verein zu Liebenthal:

3073.

Mittwoch den 16. März c., Nachmittags 2 Uhr.

### Briefkasten.

R. in S. Ueber der Thür von Frh Neuter's Wohnhaus steht:  
„Wenn Einer kommt und tau mi seggt:  
„Id mal dat allen Minschen recht,  
Dann segg id: „Leuwe Fründ, mit Günst,  
D. Ihrn S'mi doch des' schwere Kunst.“

## Antliche und Privat-Anzeigen.

3118.

### Bekanntmachung.

Der in Kurzem stattfindende Rechnungs-Abschluss macht es  
uns wünschenswerth, daß die für Cinquartierung im  
Jahre 1869 noch nicht abgehobenen Servisbeträge baldigt

bei unserer Stadt-Haupt-Kasse gegen Rückgabe der Willen  
in Empfang genommen worden, wozu wir eine letzte  
gige Frist gewähren.

Hirschberg, den 4. März 1870.

Der Magistrat.

3077. Nach § 181b der Statuten vom 18 März 1861 hat  
Versammlung aller, bei der allgemeinen Gesellen-Kranken-  
terthigungskasse betheiligten Gesellen, 12 Mitglieder in den  
sellen-Ausschuß zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahl ist Termin auf

den 14. März (Montag),

Nachmittags 4 Uhr,

im Stadtverordneten-Sitzungszimmer im Rathhaus  
anberaumt.

Wir laden sämtliche Mitglieder der  
allgemeinen Gesellen-Kranken-Unter-  
stützungs-Kasse zur Theilnahme an der Wahl ein.  
Hirschberg, den 7. März 1870.

Der Magistrat.

3176.

### Bekanntmachung.

Die Befreiung der Trottoirs und Bürgersteige von Eis und  
Schnee ist in den letzten Tagen so unregelmäßig erfolgt, daß  
die Grundbesizer von Neuem auf ihre desfallige Verpflichtung  
aufmerksam gemacht werden.

Weitere Erinnerungen erfolgen nicht; dagegen wird die  
Controle mit größter Strenge gehandhabt werden.

Hirschberg, den 9. März 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

2798.

### Bekanntmachung.

Das Königliche Kataster-Amt der Kreise Hirschberg und  
Schönau wird am 16. d. M. nach der Hospitalstraße, Nr. 15, verlegt.

Hirschberg, den 2. März 1870.

von Stemann,

Königl. Kataster-Controllenr.

2335.

### Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des Ernst Gustav Wehner gehörige  
Bauergut No. 160 zu Seiborf mit dem Hause No. 214  
sammen gerichtlich auf 11,645 rthl. geschätzt soll ertheilungs-  
halber

am 21. März 1870, Nachmittags 2 Uhr,  
an Ort und Stelle in Seiborf,

freiwillig subhastirt werden.

Das Inventar soll bei anders versteigert werden.

Die Berichtigung der Kaufgelder bleibt der Vereinbarung  
der Interessenten überlassen.

Die Lage und sonstigen Kaufbedingungen können bis zum  
Termine bei dem unterzeichneten Gerichte eingesehen werden.  
Hermisdorf u. A., den 21. Februar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

2336.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Buchbändlers Dr. Hermann  
Hierjemenzel gehörige, am Martie hieselbst unter der  
Hyp.-No. 33 belegene Hausgrundstück soll auf Antrag der  
Erben im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meist-  
bietenden verkauft werden. Zur Entgegennahme der Gebote  
ist auf den 24. März c., Vormittags 10 Uhr,  
im Zimmer II. Termin angesetzt worden, zu welchem Kaufstüpe  
mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Lage und Bedin-  
gungen schon vorher im Bureau II. eingesehen werden können.  
Zauer, den 15. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.



**Nothwendiger Verkauf.**

Die von Johann Ehrenfried Dreßler'schen Erben gehörigen Grundstücke: die Häuslerstelle No. 29 und die Alder-Parzelle No. 11 in Röhrsdorf grsl., sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 31. März 1870, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hier selbst zum Zweck der Auseinandersetzung verkauft werden. Zu dem Grundstücke gehören 3,585 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4,86 rthl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 rthl. veranlagt.

Zur Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekensachen, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abrechnungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen werden in unserem Bureau während der Amtsstunden eingegeben werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Rechenschaft gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekencod bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 2. April 1870, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. O., den 13. Januar 1870.

**Königliche Kreis-Gerichts-Commission.**

Der Subhastations-Richter.

Müller.

**Auktionen.**

An Auftrage des königlichen Kreis-Gerichts wird Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags von 3 Uhr ab, eine vollständige Kuh und ein Pferd (Auch) im hiesigen Gerichts-Verkauf gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Voigtsdorf, den 7. März 1870.

**Die Ortsgerichte.****Prengel.****Holz = Auktion.**

Freitag den 11. März, von 9 Uhr Vormittags ab, werden in den Holzschlägen des Mittel-Faltenhainer Forstreviers:

- 1., an der sogenannten Grille, in der Nähe des Dorfes:
  - 30 Schock hartes Reiskig,
  - 66 Stück Birkenstämme,
  - 20 Stück Eichen;
- 2., auf Hörr's Stück, an der Straße von Schönau:
  - 24 Schock hartes Reiskig,
  - 3 Stück starke Birken,
  - 1 Aspe

meistbietend verkauft, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Sammelplatz beim Feldhose.

**Holz = Auktions = Bekanntmachung.**

Auf dem Großherzogl. Forstrevier Mochau, auf der Bombener Seite, ohnweit der Schönau-Zauer'schen Chaussee, sollen am 14. März d. J., von früh 9 Uhr ab, nachstehende Kuchholzer öffentlich licitando verkauft werden:

374 Stämme,

391 Klöcher.

Großherzogl. Oldenburg'sches Oberinspectorat.

**Biened.**

2941.

**Holz = Verkauf.**

Am Freitag den 8. März c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum „goldenen Stern“ hier selbst aus dem königlichen Forstrevier Arnberg: 30 Stck. Birken-Kuchholzer, auf der Ablage unweit des Forsthauses Lannenbaude, 327 Stck. Fichten-Bau- und Kuchholzer, auf der Ablage bei der Lärchenbaum-Wiese, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Spindeberg, den 4. März 1870.

**Königliche Forstrevier-Verwaltung.**

3062.

**Holz = Auktion.**

Montag den 14. d. M., von früh 9 Uhr ab, werden in dem Forst zu Ober-Pransitz, am sogenannten Sandwege, gegen baare Zahlung:

35 harte Strauchholz-Haufen,

10 Scheit-Klaffern,

4 eichene Klöcher

verkauft. Kaufsüchtige werden hierzu freundlichst eingeladen.

**Die Forst-Verwaltung.**

**Ladenverpachtung.**

Sehr günstig für junge Kaufleute zum Etablissement.

3017.

In einem freundlichen Gebirgsstädtchen, beste Lage der Stadt, ist ein großes Verkaufswölbe, mit Ladeneinrichtung, Remise, Wohnung und Zubehör, zum 2. April d. J. anderweitig zu verpachten. Offerten hierüber nimmt die Expedition d. B. unter der Chiffre **H. R. S.** entgegen.

2815.

**Verpachtung.**

Meine zu Neulirch in Nr. 112 gut eingerichtete Kunst- u. Handelsgärtnerei, nebst Glashaus, schöner Wohnung und Stallung, 6 Morgen Areal 1. Classe, und mit im Garten befindlichem Wasser, bin ich Willens, vom 1. April d. J. ab anderweitig zu verpachten. Pachtlichhaber können sich bei Unterzeichnetem zu jeder Zeit melden.

Neulirch, den 1. März 1870.

**Carl Hoffmann.**

Zu verpachten oder zu verkaufen.

3082

**Die Gastwirthschaft, mit Stallung, großem Garten und Brennerei, „zum Lachs“, in der Breslauer Vorstadt in Schweidnitz, ist vom April d. J. ab anderweitig zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt** **C. S. Seiler,** Burgstraße No. 20 in Schweidnitz.



## Milch=Pacht=Gesuch.

Ein zahlungsfähiger Käufer sucht von einem Rittergut die Milch von 35–50 Kühen zu pachten. — Gutsbesitzer, welche geisonen sind, ihre Milch vom 1. Mai ed. 1. Juni c. ab zu verpachten, wollen ihre Adresse unter A. 100 bis zum 25. d. M., poste restante Lauban niederlegen. 3070.

## Mühlen=Pacht= oder Kauf=Gesuch.

Von einem lautionsfähigen Müllermeister wird eine nahrhafte Mühle, gleichviel, ob Wind- oder Wassermühle, zu pachten oder mit geringer Anzahlung zu kaufen gesucht. Mühlenbesitzer wollen ihre Adressen portofrei an den Windmühlenbesitzer Karl Hoffmann zu Friedeberg a. O. zur Weiterbeförderung richten. — 3131

3163.

## Danksagung.

Bei der Feier meines 50jährigen Amtsjubiläums sind mir von allen Seiten her, von Nah u. Fern, so viele Beweise von Liebe zu Theil geworden, daß mich mein Herz drängt, den tiefgefühltesten Dank dafür auch öffentlich auszusprechen. Zunächst meinem hochverehrten Herrn Kirchenpatron, dem Königl. Ceremonienmeister, Kammerherrn und Ritter hoher Orden, dem Herrn Baron von Zedlitz-Neusirch und seiner hochverehrten Frau Gemahlin, welche nicht nur die ganze Festfeier auf das Sorgsamste und Mühevollste geordnet und geleitet, sondern auch in hoher Munificenz vielfache Opfer für die Feier des Festes und mir sehr werthvolle Geschenke dargebracht hat; ferner meiner ganzen werthen Kirchengemeinde von Tiefhartmannsdorf und Ratschin, deren löblichen Ortsgerichten und Deputirten, dem Gemeinderathen, den beiden Lehrern, dem Militär-Verein, den beiden Kirchenvätern, den Junglingen und Jungfrauen, sowie der Schulsingende, welche Alle durch vielfache und kostbare Geschenke, an denen sich selbst andere Glaubensgenossen betheiligt haben, mich auf eine rührende Weise überrascht haben; ferner meinen theuern Amtsbrüdern der Diöcese für ihre so werthvolle Liebesgabe, sowie dem kgl. Konsistorial-Rath Hrn. Stofsch, Hrn. Superintendenten Lange, Superintendenten emer. Kettner, und Pastor Geisler, für ihre herzliche und ergreifende Ansprache an mich, ferner meinen vorgelegten hohen Behörden, geistlichen u. weltlichen, für die mir zu Theil gewordene Beglückwünschung, sowie dem Herrn Chefpräsidenten der Königl. Regierung zu Liegnitz, Herrn Baron von Zedlitz-Neusirch, für die mir überlieferte telegraphische Glückwunsch-Depesche, endlich auch den hochgeehrten Kirchenpatronen und Kreisständen, welche durch ihre theilnehmende Gegenwart mein Jubiläum verherrlichen halfen.

Der Herr wolle Alle aus der Fülle seiner Gnade für ihre bewiesene Liebe segnen. Unvergesslich wird mir das Andenken an diesen Tag bleiben, den solche Liebe mir bereitet hat.

Tiefhartmannsdorf, den 6. März 1870.

Ed. Schmidt, Pastor.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

3103. Zum Beginn des Jahres bin ich so frei, mich einem haulteubenden Publikum wiederum zu empfehlen, und bitte, bei etwelchem Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Mit Hochachtung ergebenst M. Schol. Maler, Promenade 28.

3014. Zur Beiorung des Umlaufes von Schuldverschreibungen älterer 4 und 4½ procentiger Staatsanleihe gegen Verschreibungen der consolidirten 4½ procentigen Staatsanleihe empfiehlt sich unter voller Vergütung der vom Staate dafür bewilligten Prämie für die bis 20. April d. J. bei mir eingereichten Stücke.

Löwenberg, den 6. März 1870.

C. W. Zimmer.

**Knaben,** die die untern Klassen des hiesigen *Gymnasiums* besuchen wollen, finden bei den Bedingungen freundliche Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition des Boten.

Unserm lieben Freunde,

**Herrn Georg Schüttrich,**

zu seinem 17. Wiegenfeste

**ein dreimal donnerndes Lebehoch!**

Leipzig und Meerane, den 10. März 1870.

3123.

O. I.

Hirschberg, im März 1870.

Veranlaßt, mein Geschäft als **Maurermeister**

nach 28jähriger Thätigkeit niederzulegen, habe ich dasselbe dem Maurermeister Herrn **E. de Lalande** übergeben.

Für das genossene Wohlwollen und Vertrauen meinen besten Dank sagend, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**M. Altmann,** Maurer- und Zimmermeister.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Annonce, erlaube ich, mein von Herrn Maurer- und Zimmermeister **M. Altmann** übernommenes Geschäft bestens zu empfehlen und bitte, daselbst gehörigst, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen vertrauensvoll auf mich zu übertragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

3081.

**E. de Lalande,** Maurermeister.

2571.

## Radicale Heilung!

aller Art Balg-Geschwülste, Auswüchse u. ohne Operation beim Wund- u. Zahnarzt **Görner in Sorlig.** Breitestraße 25.

2970

## Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall veräußlichen Artikels, wozu weder Raum noch laumännische Kenntnisse nothig werden, Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Resistenten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben No. 20 an die Expedition d. B. franko einzusenden.

3069

## Die Schleppfähne

der Stettiner Dampfschleppschiffahrt

## Actien-Gesellschaft

werden auch in diesem Jahre auf ihren Fahrten von Stettin nach Breslau regelmäßig bei uns anlegen. Unseren Geschäftsfreunden empfehlen wir dieses Institut und zugleich unsere Dienste in der Expedition der Güter.

Maltsch a/D., im März 1870.

**G. L. Töpfer's Söhne,**

Agenten der Gesellschaft.



Am 1. April eröffne ich hier in meinem Hause, Tuchlaube Nr. 10, ein  
**Bank- und Wechsel-Geschäft.**

Ich hoffe durch eine streng rechtliche Bedienung das Vertrauen  
 und die Achtung meiner geehrten Geschäftsfreunde mir zu erwerben,  
 und werde ich jeden Auftrag mit größter Sorgfalt und Solidität  
 ausführen. — Gleichzeitig bemerke ich noch, daß meine Wein-Groß-  
 handlung in unveränderter Weise weitergeführt wird.

Achtungsvoll **David Cassel.**

3089.

2337.

**S. F o e r d e r ,**  
**Spediteur am Bahnhof Bybnik,**  
 Station der Wilhelmsbahn.

**St r o h h ü t e**

werden auf das Beste modernisirt, gewaschen und gefärbt bei  
 Hirschberg, innere Langstr. **M. Urban.**

2722.

Modelle liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

**Extrafahrt von Görlitz nach Berlin.**

Sonnabend den 12. März 1870,

wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschließlich Mittwoch  
 den 16. März berechtigen,

**II. Klasse à 3 Thlr., III. Klasse à 2 Thlr.,**

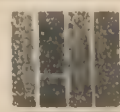
für die mit den Zügen der Gebirgsbahn 9 Uhr 15 Min. Vorm. und 1 Uhr 5 Min. Nachm.  
 ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner zu beziehen sind  
 Abfahrt in Görlitz 1 u. 13 M. Nachm., Ankunft in Berlin 5 u. 38 M. Nachm.

3604.

**J. Breithor,** Redacteur in Görlitz.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

beilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch**  
 in Berlin, Mittelstraße 6 — Bereits über Hundert geheilt. 5.



3074. Zum Antauf eines Gutes mit 204 Morgen Areal,  
 herrschaftl. Wohnhause und guten Wirthschaftsgebäuden incl.  
 Inventarium, für den sehr mäßigen Kaufpreis von nur 11,000  
 rth., bei festem Hypothekenstande, wird ein Gläubiger zur Dar-  
 lehung von 4000 rth. oder ein Compagnon gesucht, welcher  
 4000 rth. anlegen kann. Deconomen mit diesem Kapital wollen  
 nicht veräumen, diese rentable Acquisition, welche in einigen  
 Jahren einen erheblichen Gewinn abwirft, zu unternehmen.  
 Näheres auf portofreie Anfragen durch den Gerichtsschreiber  
 Sellge in Warmbrunn.

3078 **Knaben,** welche das hiesige Gymnasium  
 besuchen sollen, finden in dessen Nähe term.  
 Ostern solide Pension.

Wo? sagt die Exped. des Boten.

3095. Die von mir ausgesprochene Beschuldigung gegen den  
 Häusler **F. K.** in Wilhelmsdorf nehme ich hiermit zurück,  
 erkläre denselben als einen rechtschaffenen Mann und warne  
 vor Weiterverbreitung meiner Aussage. **J. C.**



# Preussische 4% & 4½% Staats-Anleihe

Den Umtausch in consolidirte Stücke unter Vergütung der festgesetzten Prämie besorgt bis 20. April c. 3171.

**Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

## Reelles Heiraths-Gesuch.

3135. Ein junger Mann, von angenehmem Aeußern, 26 Jahr alt, von edlem Character, der das werthvolle Grundstück seines Vaters, worin ein sehr rentirendes anständiges Geschäft betrieben wird, übernehmen will, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin.

Damen von Gemüth und häuslichem Sinn, im Alter von 20—26 Jahren, wollen ihre Adresse nebst Photographie mit Angabe der näheren Verhältnisse unter der Chiffre B. K. D. 240 an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung vertrauensvoll einsenden. Einiges Vermögen wäre erwünscht. Discretion Ehrensache.

Eine große **Drehbrosche**, sehr leicht zum Bearbeiten, steht zur Benutzung bei

3099.

**C. Eggeling, Bahnhofstraße.**

3076. Die von mir gegen den herrschaftlichen Vogt **Pohl** zu Schönfeld ausgesprochenen Beleidigungen widerrufe ich hiermit öffentlich.

**Christiane Jüttner in Schönfeld.**

## Anzeige für Musikbesessene.

3112. Auf dem Königl. Pädagogium zu Züllichau werden zu Ostern d. J. durch den Abgang zur Universität zwei sogenannte Musikschülerstellen frei, welche an anderweitige Bewerber vergeben werden können, wenn solche durch Zeugnisse ihre mit guten musikalischen Anlagen verbundenen, bereits erlangten Fertigkeiten nachweisen. Einige Sicherheit und Fertigkeit im Clavierspiel und wenigstens eines Streichinstrumentes sind Bedingung und ein Anfang im Orgelspiel, sowie eine ziemlich gute und im Treffen geübte Singstimme wünschenswerth. Diese Musikschüler erhalten außer freiem Unterricht in der Theorie und Praxis der Musik, freier Wohnung nebst Beheizung, Beaufsichtigung u. s. w. auch freien Gymnasialunterricht bis zum Abiturenteneramen, und können sich dann dem wissenschaftlichen Studium, der Musik, oder auch dem Lehrrande u. w. widmen. Die Verpflichtungen dafür sind die: dem Unterzeichneten als treue Gehilfen in der Kirche und den auf hiesiger Anstalt stattfindenden Konzerten zur Seite zu stehen.

Auf schriftliche Anfragen, denen Zeugnisse über sittliche Führung und musikalische Leistungen beizufügen sind, bin ich gern bereit, nähere Auskunft zu geben.

Züllichau, den 6. März 1870.

**Gäbler, Königl. Musik-Direktor.**

## Bekanntmachung.

3175

Nachdem mir von der hohen Behörde die Concession zu einem **Adress-Ermittelungs- und Vermietungs-Comtoir** ertheilt worden, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften von Stadt und Umgegend zur geneigten Berücksichtigung unter der Versicherung reeller Bedienung.

**Dienstboten** jeder Art u. s. w. können sich melden.

Hirschberg, den 10. März 1870.

**Auguste Fischer,**  
Dunkle Burgstraße No. 14.

## Wirklich reelles Heiraths-Gesuch.

3067. Ein junger Kaufmann, Besitzer eines Grundstücks, lebhaftem Geschäft, sucht eine Lebensgefährtin mit häuslichem Character, gutem Herzen und Vermögen. Damen, die darauf zu reflectiren geneigt sind, belieben Adresse und Photographie, mit Angabe der Vermögens-Verhältnisse unter Chiffre **P. T. 20.** bis zum 20. d. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren,

sowie zur Besorgung von fälligen Coupons jeder Art halte ich mich empfohlen.

Ferner liegt in meinem Geschäfts-Local zur Einsicht aus: **Ziehungs-Liste** sämtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen etc. (auch über die vergangener Zeit gezogene).

1046

**F. V. Grünfeld in Landeshut.**

## Verkaufs-Anzeigen.

2846. Ein **Haus** mit 5 Scheffel Acker und Wiese ist wegen Umzug aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in Nr. 1 zu Kaiserwaldau bei Warmbrunn.

2349. Eine **Wassermühle** in gutem Bauzustande und vortheilhafter Lage, mit wenig Abgaben, nebst 12 Morgen gutem Grundstüd, ist für den Preis von 3600 Thaler 1200 Thaler Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.

Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Blattes.

2944. Eine **Landwirthschaft** von 91 Morgen, mannes Gebäude, mit Fabrikanlage, ist preisgemäß zu verkaufen. Sandberg, Pr. Posen, den 3. März 1870. **Winkler.**

3116.

## Töpferei = Verkauf.

Meine in Hirschberg eingerichtete **Töpferei** nebst schonem Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer selbst.

Alt-Yannowik.

Robert Scholz, Töpfermeister.

2788.

## Freiwilliger Verkauf.

Ein Grundstüd in der besten Lage einer Stadt von ca. 7000 Einwohnern, darinnen seit 50 Jahren Conditorei, Restauration und Billard vortheilhaft betrieben worden, in wegen Kränklichkeit bald zu verkaufen. Darauf Reflectirende ertheilt nähere Auskunft von dem Kaufmann Herrn **Carl Heitrich** in Liegnitz.





## Haus = Verkauf.

3094 Ein Haus in Hirschberg, am Wasser gelegen, sich zu jedem Geschäft eignend, die herrlichsten Fernsichten darbietend, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Nähere Auskunft erteilt der Rechtskandidat und Concipient **A. Pannasch** in Hirschberg.

## Haus = Verkauf.

2905. Mein hieselbst unter Nr. 151 Glogauer Straße, ganz nahe am Markt gelegenes, mit zwei Schaufenstern versehenes Haus, welches sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, ist willens, aus freier Hand zu verkaufen. Preis 1100 rthl. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Fr. Mehrkorn.

2906. Eine frequente Gastwirthschaft auf einer der besten Straßen einer Kreis- und Garnisonstadt von 7000 Einwohnern, ist für den festen Preis von 3000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Restausgeld 10 Jahr unkündbar. Näheres bei

**P. F. Nabuske** in Frauastadt.

3079.

## Geschäfts = Verkauf.

In einer bedeutenden Garnisonstadt (Festung) Schleen, ist in bester Lage ein lebhaftes Cigarren-Geschäft bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Interessenten werden gebeten, Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter der Aufschrift: „Cigarren-Geschäft“ der Redaktion dieser Zeitung einzuweisen.

2910.

## Guts = Verkauf.

Ein ganz in der Nähe von Landeshut gelegenes Bauergut mit einer sehr bedeutenden Morgen- und nebst sämmtlichem Viehbestande und anderen Inventariestücken ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Die Gebäude sind in ganz gutem Zustande und die Acker- und Wiesenstücke ebenfalls von guter Beschaffenheit, so daß das Grundstück sich sehr gut verzinst.

Näheres erteilt der Commissionär

**H. Bürgel** in Landeshut.

Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers ist das Gut zu Schönborn, 1 Meile von Piesnitz entfernt, auf dem neuerer Acker noch Ausbeute lastet, bestehend aus 10 Morgen, zweistöckigen, massiven Wohnhäusern, massiven Wirtschaftsgebäuden, alter Scheune und ganz neuem Inventar, mit dazugehörigen 60 Morg. Weizen-, Korn- und Hafer-, 5 Morgen gutem Wiesen-, 20 Morgen Korn- und Haferboden, sowie 15 Morgen gut bestandenen Gärten unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

3160.

## Guts = Verkauf.

Mein Freigut in Kossowitz, 1 Meile von Piesnitz, mit 167 Morg. Weizenboden incl. 19 Morg. Wiesen, Gebäude im besten Bauzustande, bin ich, durch Uebnahme meines väterlichen Gutes, genöthigt, bald zu verkaufen, und erfahrener Käufer Näheres bei dem Eigenthümer

Demuth.

3133. Zur Anlage einer gut rentirenden Ziegelei wird ein Grundstück mit Thon- und Braunkohlenlager,  $\frac{1}{2}$  Stunde von einer Bahnstation der N.-M.-G., mit wenig Anzahlung (der Rest fest darauf stehen bleibend), zum Kauf nachgewiesen durch Herrn Louis Funkert in Görlitz od. Herrn H. Cohn, Marktlissa.

2582.

## Verkauf = Anzeige.

Eine neugebaute Gärtnerstelle mit ca. 20 Morgen Acker, Wiese und Obstgarten, in der Nähe Hirschbergs, ist unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Näheres bei

**Dr. A. Hering** in Hirschberg, dunke Burgstr. 5.

2934. Die zu Reichwaldbau bei Schönau unter No. 71 der Schieferberge belegene Wiesenparzelle von circa 5 Morgen Größe wird beabsichtigt sofort zu verkaufen.

Herr Kaufmann C. Menzel in Schönau wird die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

3090.

## Freiwilliger Verkauf.

Eine in der Nähe der Stadt Striegau gelegene Wind- und Wassermühle, letztere von Ersterer circa 100 Schritt entfernt, Beide mit zwei französischen und zwei deutschen Mahl- und zwei Spitzgängen; sämmtliche Gebäude massiv gebaut, wozu noch 30 Morgen Acker 1. Klasse, 3 Morgen Wiese und ein großer Obstgarten gehören und von Renten frei ist, steht aus freier Hand sofort zum Verkauf. Näheres durch Herrn Tischlermeister **Büttner**, Striegau.

3121.

## Mühlen = Verkauf.

Ein im Bunzlauer Kreise, an einem sehr belebten Fabrik- und guter Geschäftslage gelegenes, ganz neu massiv gebautes Mühlengrundstück, mit 1 franz., 1 deutschen und 1 Spitzgang, nebst schwunghaft betriebener Bäckerei, ist wegen Uebnahme eines anderen Geschäfts unter ganz soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 3000 rthl. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

3098. Eine eiserne Kochmaschine und ein Conditorofen steht billig zu verkaufen bei **E. Eggeling**, Bahnhofstr.

3100. Eine brauchbare große Mangel ist wegen Mangel an Raum zu vermiethen oder zu verkaufen. — Näheres Inspektorgasse Nr. 5.

2721.

Eine Malzdarre, fast neu, ist billig zu verkaufen bei **A. Baer** in Striegau.

3025. 2 braune Pferde stehen zum Verkauf beim Schmiedemstr. **Püchel** in Reibnitz.

2954. Zwei braune Dachse, Hund und Hündin, 2 unter 3 Jahre alt, gute Kriecher, sind zu verkaufen beim Förster **Legner** in Mahdorf.



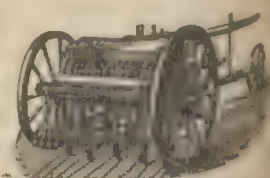
3002. Die gangbarsten **Kunkelrüben**-, **Gemüse**-, **Gras**- und **Blumen-Sämereien** in bester Waare empfiehlt **C. Weinhold** in Hirschberg.

Um mit jeder Concurrenz gleichen Schritt zu halten, habe ich meine Waaren im Wesentlichen ermäßigt, ich verkaufe von nun an zu gleichen Preisen wie die Consum-Vereine. Ich bitte, sich durch Einkäufe bei mir von der Richtigkeit meiner Angabe gefälligst überzeugen zu wollen.  
**Greiffenberg.** 3157. **C. Feigs.**

Ich beehre mich anzuzeigen, daß durch meine Verbindung mit der anerkannt guten prämiirten Fabrik landw. Maschinen von Alwin Taatz in Halle a. d. S. ich in den Stand gesetzt bin, alle **landw. Maschinen** vorzüglich, zunächst:



**Drills** für alle Fruchtgatt. u. Reihenweiten,  
**Guanostreu- und Mähmaschinen**,  
**Häcksel- u. Göpeldreschmaschinen**,  
**Delfuchenbrecher**, **Pferdehacken**,  
**Schleppharken** u.



schnell und gut zu liefern.

Alle Maschinen gebe **auf Probe** und stehen einzelne hier zur Ansicht.

**F. Knittel in Lauban,**

perm. Ausstellung aller Arten von Maschinen, am Markt 49 u. 51.

2295. **Novitäten werden gern aufgenommen.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

3154. Durch einen sehr bedeutenden und vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt,

**die Preise von Zuckern** in allen Sorten billiger als die Consum-Vereine zu stellen.  
**Kothar Timmroth** in Greiffenberg i. Schl.

3167. Gute **Erbskartoffeln** sind zu verkaufen bei **G. Friebe** im „Rynast“.

3109. 100 Centner **Heu**, ohne Grummet, verkauft **L. W. Siegert** in Gunnersdorf.

3101 Ein sechsjähriger brauner **Wallach**, 7" groß und zu **jeder Arbeit** brauchbar, ist zu verkaufen bei **H. Anders** in Lomniz.

2975. Das Dominium Buchwald offerirt einige Schoß sehr schönes ausgefuchtes **Rohr** zu Gypsdecken.

Buchwald, den 4. März 1870.  
Freiberlich von Notenhansches Wirthschafts-Amt.  
W. Gläser.

3132. **Theodor Teicher**, Kunsts- und Gobelinsmaler, Landeshut in Schl., Wirt 1870.

**Grünfeld'sche Buchdruckerei**, welche alle Buchdruckerarbeiten, wie: Druck von Büchern, Zeitschriften, Karten, Plakaten, etc. in bester Ausführung liefert. **Grünfeld'sche Buchdruckerei**, Landeshut in Schl., Wirt 1870.

3064. In selten großartiger Auswahl  
**Kleiderstoffe**

in selten großartiger Auswahl sind eingetroffen bei **F. V. Grünfeld** in Landeshut.

**Auffallend billig**  
habe ich  
**mehrere hundert Duzend**  
**weiße leinene**  
**Taschentücher**

(Bielefelder Fabrik) vorzügliche Qualität und fall billig gekauft und gebe dieselben zu nachstehenden Preisen ab.

Damen-Taschentücher:			
80 Duzend	statt 2 1/2 Thaler	für 1 Thaler	16
80	2 1/2	1	25
60	3 1/2	2	15
Herren-Taschentücher:			
40 Duzend	statt 2 1/2 Thaler	für 2 Thaler	
50	3 1/2	2 1/2	
40	4 1/2	2 1/2	

**F. V. Grünfeld** in Landeshut.  
Auswärtige Aufträge nur gegen Einzahlung des Betrages und wird im nichtconvenirenden Falle der Betrag zurückgegeben.



# Sämmtliche Nouveauté's

für bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison sind eingetroffen und empfehle solche zu den bekannt billigsten Preisen.

Auch übernehme die Lieferung fertiger Herren-Garde-roben unter Garantie und gleichen soliden Bedingungen.

2888.

Hirschberg, a. d. Promenade.

**B. H. Töppler.**

Den Empfang meiner baumwollenen Strickgarne in nur richtigem Zollge-wicht (5 Doggen ein Zoll-Pfund) erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**Kristeller, Schulgasse Nr. 9.**

## Wichtig für Raucher!

Im April 1865 übernahm von meinem Vorgänger **hochfeine, importirte und mittle Cigarren**, deren Reste vor der Inventur a tout prix verkaufe.

Zur gefälligen Auswahl der Herren Käufer sind diese im Preise von 21 sgr. bis 10 rthl. pro 100 Stck. aparte gestellt.

**J. M. Zimansky**, schrägüber der Post.

## Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht's-, Brust-, Hals-, und Zahnschmerzen, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. **Paul Spehr** in Hirschberg, **L. Ramsler** in Goldberg, und **Vachmann**, Buchbinder in Landeshut.

## Erste schlesische Dampffabrik für Malz-Gesundheits-Präparate

Neig's chem. rein. Malzextract, in Vacuum bereitet 10 Sgr.  
Hämorrhoidal-Malz-Syrup a Fl. 10 Sgr.  
Malz-Brust-Syrup a Fl. 10 Sgr.

von

**Olschowsky & Wachsmann**

Approb. Apotheker I. Klasse in Breslau.

Malz-Extract mit Cien a Fl. 10 Sgr.  
Malz-Wagen-Liqueur a Fl. 8 Sgr.  
Malz-Brustbonbons Pfd. 12 1/2 Sgr.  
Aromatisches Kraft-Bade-Malz a Pfd. 7 1/2 Sgr.

Die Herren Apotheker **Olschowsky & Wachsmann** haben aus Malz einen Extract bereitet, der vermöge seiner Fabrication im Vacuum sich vor allen anderen Malzextrakten durch Kräftigkeit, Reinheit und Vermeidung jedes unangenehmen Beigeschmacks auszeichnet. Die daraus bereiteten Bonbons, sowie den zur Erhöhung der transpirirenden Function mit Cien versetzten Malz-Syrup habe ich mehrfach in tatarthalischen und aussehenden Brustkrankheiten versucht und für außerordentlich gut befunden.

Breslau, den 4. März 1870.

(L. S.)

**Dr. R. Finckenstein,**

pract. Arzt und Docent an der Königl. Universität zu Breslau.

Niederlagen in: Hirschberg i. Schl.: G. Nördlinger. Charlottenbrunn: W. Kable. Greiffenberg: G. Neumann. Lauban: C. G. Pflümann. Löwenberg i. Schl.: Rud. Stempel. Goldberg i. Schl.: L. Ramsler. Ratiboritz: M. Weber. Jauer: Apotheker M. Stoerner. Görlitz: Louis Funfert. Striegau: C. G. Litz. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Waldenburg i. Schl.: Joseph Koldt.

Weitere Depositionäre werden gesucht.

3159.





# Doppelpsteppstich- & Handwerker Näh-Maschinen,

als Singer'sche, Wheeler & Wilson, Frister & Rossmann

à 35, 40, 45, 50, 60 bis 95 rtl.,

## Hand-Nähmaschinen

à 12 und 14 rtl. Kettenstich,

à 22 und 24 rtl. Doppelpsteppstich,

empfiehlt, sind stets auf Lager und versendet franco Verpackung

**F. Knittel in Lauban.**

Mit speziellen Zeichnungen und Preislisten stehe gern zu Diensten.

3177.

## Für Confirmandinnen

empfehle Orleans in Stücken, sowie Nester, letztere in ich  
ner, feiner Waare, von 8 bis 10 Ellen lang, zu auffallend  
ligen Preisen.

**Wilhelm Prause.**

# Für Confirmanden!

**Für Knaben:** Alle Sorten Tuche und Buckskin's von 1 rtl. ab die Elle, sowie fertige schwarze Anzüge, bestehend aus Rock, Hose und Weste von schönen dauerhaften Tuchen und andern Stoffen, gut und geschmackvoll gearbeitet.

**Für Mädchen:** Die schönste und größte Auswahl von guten Kleidern Stoffen in schwarz und allen neuen schönen Mustern und Farben, die Elle von 5 Sgr. an bis 15 Sgr.

Ranten-Röcke, Umschlage-Tücher und Jaquetts  
empfiehlt:

**Das Garderobe- und Modewaaren-Magazin**

von

**Scheimann Schneller in Warmbrunn.**



Die Auswahl ist so groß und sind die Preise so äußerst billig, daß Jedermann vollständig befriedigt sein wird.

2808.



**Zu Confirmations-Geschenken** empfehle ich in großer Auswahl:  
**Für Damen:** Weiße Blusen, Chemisets, Stuart-Garnituren, Stulpen,  
 Kragen, Cravatten und Shlipse, gestickte Taschentücher, Strümpfe, fertige Unterröcke,  
 Crinolinen, Corsetts 2c.

**Für Herren und Knaben:** Oberhemden, Kragen, Mandchelten,  
 Chemisets, Einsätze, Shlipse, Cravatten, leinene und seidene Taschentücher.

Bestellungen werden nach Maß und Proben bestens und billigt ausgeführt.

**Theodor Luer, Bahnhofstraße 69.**

Die Herren Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg haben mir als Nachfolger des  
 Herrn H. Duttonhofer den **alleinigen** Verkauf ihrer **vorzüglichen neu verbesserten**  
**Näh-Maschinen** Wheeler & Wilson-System übergeben und empfehle ich dieselben zu Original-  
 Fabrikpreisen unter Garantie; ebenso auch dazugehörige Näh-Garne, Nadeln, Del und einzelne  
 Maschinen-Theile. —

Hirschberg, Bahnhofstr. 69, schrägüber der Post.

**Theodor Luer, Wäsche-Fabrik.**

**Von Superphosphaten zur Düngung, Chamotten und**  
**Portland-Cement** halten wir stets Lager.

**Die Niederlags-Verwaltung von C. Kulmiz**  
**in Hirschberg.**

**Das neueste Musterlager von Tapeten**

aus der Fabrik des Herrn

**Heinrich Hopffe,**

K. S. Hotlieferant,

3130.

in Dresden, welches bei den billigsten Preisen eine vollständige Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten deutschen,  
 französischen und englischen Tapeten und Borduren enthält, empfiehlt einer geneigten Beachtung

Hirschberg in Schl. den 10. März 1870.

**Louis Schulz, Markt Nr. 18.**



**Herren-Hüte**



in allen für das Jahr 1870 herausgekommenen Façons  
 empfiehlt

**G. Ritsch, Hirschberg, Bahnhofstr. 82.**

**Depôt österreichischer Schuhwaaren.**

3179.

**Den geehrten Herren Landwirthen**

empfehle ich sämtliche künstliche **Düngemittel** unter  
 Garantie des Gehaltes billigt:

**Die chemische Fabrik „Morgenstern“**

zu Merzdorf an der Gebirgsbahn.



# Dachpappen

(Bütten - Tafel - Handpappen  
eigener Fabrik,  
sowie Rollenpappen),

welche mit noch nicht entöltem Theer imprägnirt sind.

**Steinkohlentheer,**

**Steinkohlenpech,**

**Asphalt und**

**Dachpappen-Nägel.**

**Pappbedachungen**

in Accord unter mehrjähriger Garantie  
zu soliden Preisen.

**Stalliny & Ziem**

in Breslau. [3075]

Comptoir: Nicolaiplatz 2, parterre.

3143. Eine **Veier** (14 Stüd spielend) ist zu verkaufen beim  
Schuhmachermstr. **Wöcke** in Zauer,  
wohnh. vor dem Riegnitzer Thor.

Das Spielen aller von der Regierung aus-  
gegebenen Prämien und Staatslosse ist nun-  
mehr überall gestattet. 2849.

## Schon am 20sten

beginnt eine solche von der allerhöchsten Regierung er-  
richteten und garantirten **Prämien-Verloosung**, ent-  
haltend 28,900 Gewinne von 250,000, 150,000, 100,000  
50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 a 20,000, 3 a 15,000,  
4 a 12,000, 5 a 10,000, 5 a 8,000, 7 a 6,000, 21 a  
5,000 2c. 2c.

Keine andere Lotterie dürfte dem Einleger größere  
Vorthelle darbieten, als hier in jeder Beziehung ent-  
halten sind, denn nicht allein, daß jedes aus dem  
**Glücksrade kommende Loos** unbedingt einen  
der enthaltenden großen oder kleinen Gewinne  
erlangen muß, ist die Einlage der vom Staate aus-  
gestellten Originallosse so niedrig gestellt, daß **Ein**  
**ganzes Originalloos** nur **Thlr. 2**, **Ein halbes**  
**1 Thlr.**, **Ein Viertel** wenige **15 Sgr.** kostet.

Ein solches Unternehmen, bei welchem das Risiko so  
klein und die Aussichten auf enormen Gewinn so groß  
sind, empfiehlt sich wohl von selbst und darf daher einer  
recht zahlreichen Theilnehmung entgegensehen. 2849.

Geneigte Aufträge gegen Einzahlung oder Nachnahme  
des Betrages werden prompt und gewissenhaft aus-  
geführt von dem mit dem Verkauf der Originallosse  
speciell beauftragten Bankgeschäft

**Ignatz Kauffmann in Hamburg.**

Ämtliche Pläne, Gewinnlisten und jede  
weitere Auskunft gratis.

# Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung  
**Königlichen Brunnenverwaltung**  
den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet.  
bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen  
gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen  
Magenschwäche, sind stets ächt zum Ori-  
nal-Preise von 8 1/2 Sgr. p. Schachtel vorrätig  
bei

**J. Pücher** in Hirschberg.

NB. Die Pastillen werden **nur** in Schachteln  
versandt, welche durch einen weißen Streifen  
mit der Aufschrift: **Staatscontrole**  
geschlossen sind. 3174.

3195. Sehr schönes hartes **Reisig** ist jeden Tag zu ver-  
kaufen. Abfuhr sehr nahe, Preis a Schock 2 rthl. 10 Sgr.  
sagt **W. Görlach** im Gasthof „zur Sonne“

3005. Ein **Reiß-Wolf** im besten Zustande, für Tuchmacher  
Strumpfstriker und besonders zur Fadenarn-Spinneret  
vorthellhaft, ist für 15 rthl. zu verkaufen bei  
Heinze sen. in Laubau.

2400. **Nohe und gebrannte Caffer's**  
billigst bei **G. Rörblingen.**

**Original-Staatsprämienlosse** sind gesetzlich  
überall zu spielen erlaubt.

Die neueste, von **Hoher Staatsregierung** ge-  
nehmigte und garantirte **Geld-Verloosung** be-  
steht aus einem Capital von

**4,296,000 M.** mit **28,900 Gewinnen**  
und folgenden Haupttreffern von **M. 250,000**,  
**150,000**, **100,000**, **50,000**, **40,000**,  
**30,000**, **25,000**, **2** a **20,000**, **3** a **15,000**,  
**4** a **12,000**, **5** a **10,000**, **5** a **8,000**,  
**7** a **6,000**, **21** a **5,000**, **36** a **3,000**, **126**  
**2,000**, **206** a **1,000** 2c. 2c.

Die Gewinnziehung beginnt

**am 20. d. Monats,**

won der Preis für 1 ganzes Loos auf 2 Thlr., ein halbes  
1 Thlr., ein Viertel 15 Sgr. planmäßig festgesetzt ist.

Mit dem Verkauf dieser Originallosse bin ich beauftragt,  
beauftragt, versende solche gegen baare Posteingahlung  
oder Nachnahme des Betrages überall hin. Jede  
Bestellung den Zeichnungsplan unentgeltlich bei  
übermittlung nach der Ziehung Jedem meiner geachteten  
nehmer die ämtliche Gewinnliste. Für die prompte  
zahlung der Gewinne garantirt der Staat. In  
den Gewinne, welche durch mich in letzter Zeit in  
Gegend zur Auszahlung gelangten, sowie mein eifriges  
Bestreben, meine Interessenten pünktlich und aufmerksam  
zu bedienen, bürgen für einen guten Erfolg. Man wende  
sich daher baldigst wenden an

**Gustav Schwarzschild,**

**Hamburg.**

Bank- und Wechselgeschäft.



2996. Ein sehr specieller Atlas, von 90 Blatt, 2' 4" lang und 1' 10" hoch, herausgegeben von C. F. Wieland, noch ausstehend, ist zu verkaufen.  
Auskunft giebt die Exped. des Boten.  
2997. Unterzeichnete empfiehlt den Herren Möbelhändlernournirte Tische und Bettstellen, solid gearbeitet u. billig.  
J. S. Pille in Götting.

# Großartige Glücks-Offerte! Prämien-Verloosung.

Die von einer hohen Regierung angeordnete, staatsseitig überwachte und durch beeidigte Notare ausgeführte Prämien-Verloosung beginnt am

**20. f. Mts.**

Dieselbe ist ausgestattet mit folgenden Haupt-Gewinnen:

**250,000** als Haupttreffer,  
150,000, 100,000, 50,000, 40,000,  
30,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à  
15,000, 4 à 12,000, 11,000, 5 à  
10,000, 5 à 8000, 7 à 6000, 21 à  
5000, 4 à 4000, 36 à 3000, 126 à  
2000, 6 à 1500, 5 à 1200, 206 à  
1000, 256 à 500, 28,500 à 250, 200,  
150, 100 u. f. w.

Es kommen also in kurzer Zeit

**5 Millionen**

zur Auszahlung und es ist zu bemerken, daß jedes gezogene Loos einen Gewinn erhält.

Nicht verbotene Promessen, sondern Original-Staats-Prämien-Loose werden hierdurch offerirt und zwar gegen Postanweisung oder Postvorschuß oder Baarsendung zu dem billigen Preise von

— rthl. 15 sgr. p. 1/4 Orig.-Loos,  
1 = — = = 1/2 =  
2 = — = = 1 =  
Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten

werden gewissenhaft Jedem zugesandt; auch werden Pläne der Verloosung auf frankirte Briefe umgehend expedirt.

Man wende sich vertrauensvoll baldmöglichst direct an das mit dem Vertrieb der bezüglichen Prämien-Loose betraute Bankhaus

**Sally Massé.**  
**Hamburg.** 3071.

439. Amerikanischen  
**Pferde-Zahn-Mais**

offerirt billigt

**Joh. Ehrenfried Doering,**  
**Hirschberg, Markt 17.**

Die  
**Riesengebirgs = Kräuter = Brust-**  
**Pastillen** 1251

von **A. Edom** in **Hirschberg**

haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen zu haben:

Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem Bahnhofs; Warmbrunn bei J. Viedt; Hermsdorf u. A. bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehhardt; Greifsenberg bei J. Vogel; Friedeberg a. D. bei Frau Scoda; Lauban bei G. Pfulmann; Falkenhain bei A. Rolte; Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönau bei A. Püchler; Goldberg bei Carol. Girtl; Liegnitz bei Brendel; Landeshut b. C. Rudolph; Löwenberg b. W. Weinert; Schmiedeberg b. Zul. Hallmann; Jauer b. Franz Gärtner; Arnsdorf b. A. Dittich.

3008. Beste Stück-, Würfel- und Kleinkohle, sowie beste Schmiedekohle, empfiehlt zu den früheren billigen Preisen und gutem Maaß die Kohlen-Niederlage des A. Neumann, Zapfengasse.

**2 Schock starkes Bauholz,**  
theils beschlagen, beabsichtige ich in einzelnen Partien, oder auch im Ganzen, zu verkaufen.  
**Hermann, Müllermeister** in **Falkenhain**  
bei **Schönau.** 2812.

**120 Kasten Schindeln**  
stehen zum Verkauf beim  
Schindelmacher **Bertermann** in No. 318 in **Schmiedeberg.** [3126.]



3063.

## Danksagung.

Seit mehreren Jahren litt ich an **rheumatisch-gichtischen Schmerzen** in den Füßen, so daß ich nicht im Stande war, einen Fuß aufzuheben und durch einige Jahre die Bäder Warmbrunn und Teplitz besuchen mußte, aber alles vergebens. — Nun wurde mir die berühmte **Gesundheits- und Universal-Seife** des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, empfohlen, welche ich mit dem bestem Erfolge angewendet habe und binnen kurzer Zeit von meinen großen Schmerzen befreit wurde, weshalb ich meinen innigsten Dank dem Erfinder dieser Seife ausspreche und ähnlich Leidenden diese berühmten Oschinsky'schen Seifen bestens empfehle. Culm, den 1. Februar 1870.

P. Gregor, Rentier.

## J. Oschinsky's

### Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in Hirschberg bei Paul Spehr. Vollenhain: Marie Neumann u. S. Panke. Bunzlau: W. Siebert. Freiburg: A. Süßenbach. Friedberg a. O.: J. Kefner. Friedland: S. Jemer. Goldberg: D. Art. Greiffenberg: E. Neumann. Hainau: S. Ender. Hohenfriedberg: Kühnöl u. Sohn. Jauer: S. Genßer. Landesbuth: E. Rudolph. Lahn: J. Helbig. Lauban: G. Nordhausen. Liebau: J. E. Schindler. Liegnitz: G. Dumlach. Löwenberg: Th. Noth, Stempel. Lüben: S. Jemer. Marklissa: A. Hochhäuser. Muesau: J. C. Wahl. Neutode: F. Wunich. Nothenburg: Osw. Schneider. Sagan: L. Linke. Schönau: A. Weist. Schönborg: A. Wallroth. Schweidnitz: G. Opitz, Greiffenberg. Striegau: E. G. Opitz. Waldenburg: J. Helmold.

2976. Das Dominum Mittel: Falkenhain, Kreis Schönau, offerirt ca. 20 Schock hochstämmige **Kastanien** u. **Bäumchen** von 7—10 Fuß Länge zu Allee-Anlagen. — Auch sind zur Frühjahrssaat noch 30 Scheffel schöne, keimfähige **Restbohnen**, wie 30 Scheffel **Widen**, 100 Scheffel **Hafer** und 100 Scheffel **Gerste** abzulassen.

3117. Umzugshalber stehen eine Partie **Guckhöfen** von verschiedenen Farben zum Verkauf: Bapfengasse Nr. 534.

2362 Mein reichhaltiges, gut assortirtes **Cigarren-Lager** halte ich in gut gelagerten Sorten, einzeln wie bei Partien, hochzueigter Beachtung bestens empfohlen.

Warmbrunn.

Hochachtungsvoll

August Finger.

3144.

## Inserat.

Den geehrten Bauherren und Bau-Unternehmern, sowie den Herren Landwirthen und bisherigen geehrten Kunden, die ergebene Anzeige, daß in der Kalkbrennerei der Unterzeichneten von heute ab täglich frischgebrannter Bau- und Adertalk, a Schffl. 6 fgr. und Kalkasche, a Schffl. 3 fgr., zu haben ist, und bitten, mit der Versicherung treuer und soliden Bedienung, um gütigen Zuspruch.

Mit-Hörsdorf bei Vollenhain, den 7. März 1870.

Die Kalkbrennereibesitzer Häder & Höppler.

## Offerte.

3086. Im Forst-Revier zu Schweinhäus bei Vollenhain sind **Eichen-Pflanzen**, — theils überdult — von 1 Höhe, in größeren Quantums, verkäuflich. Aufträgen entgegen: Die Forst-Verwaltung von Vollenhain.

## Grossartige Glücks-Offerte.

Original - Staats - Prämien - Loose überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn.“

Allerneueste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien.

Verloosung von über

**4 Millionen.**

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. d. M.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 1/2 Thlr.

kostet ein vom Staats garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden unmittelbar beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, 4mal 12,000, 5mal 10,000, 5mal 8000, 7mal 6000, 21mal 5000, 4mal 4000, 36mal 3000, 126mal 2000, 6mal 1500, 5mal 1200, 206mal 1000, 256mal 500, 350mal 200, 1750mal 100, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Worth von 3 Thaler.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung d. Gewinn-gelder

erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste und

Allerglücklichste, indem ich bereits an mehreren Betheiligten in dieser Gegend die aller-

höchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich

das grosse Loos und jüngst am 29. v. J. schon wieder den allgergrösten Haupt-

Gewinn in Hirschberg ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Be-

stehung halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine Postan-

zahlungskarte bemerken. Dasselbe ist gleichzeitig bedeutend billiger als Post-

vorschuss. 1813.


Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.



## Schönen grünen Caffee,

a Pfund 7 1/2 Sgr., 4 Pfund 28 Sgr., empfiehlt  
3061. **Paul Eyher.**

3115.  100 bis 120 Kisten Schindeln verkauft  
Holzhändler **W. Nieser** in Alt-Jannowitz.

## Kauffmann's patent. Papierwäsche

empfehlen zu herabgesetzten Preisen  
Bahnhofstraße. [3120] **Theodor Seidel.**

## Neue Rigacz Kron-Säe-Leinsaat, Pommerschen Portland = Cement, Rügener Schlemmkreide

empfehlen in Original-Packung billigst  
3127. **Gustav Scholz.**

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall gesetz-  
lich zu spielen erlaubt. 2905.

## Allerneueste grossartige Geld-Verloosung,

welche von hoher Regierung genehmigt und garan-  
tirt ist.

Die Ziehung findet am 17. d. Mts. statt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen

250.000, 150.000, 100.000,

50.000, 40.000, 30.000

25.000, 2 a 20.000, 3 a 15.000,

4 a 12.000, 11.000, 5 a 10.000,

5 a 8.000, 7 a 6.000, 21 a 5.000,

4 a 4.000, 36 a 3.000, 126 a 2.000,

6 a 1.500, 5 a 1.200, 206 a 1.000,

256 a 500, 300, 354 a 200, 13200

a 110 Mk. Crt. u. s. w.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet 2 Thlr. — Sgr.

1 halbes do. do. 1 —

1 viertel do. do. 15

Gegen Einsendung des Betrages oder am bequem-  
sten durch die jetzt üblichen Postkarten werden alle  
bei uns eingehenden Aufträge selbst nach den ent-  
ferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausge-  
führt und nach vollendeter Ziehung unsern Inter-  
essent-n Gewinnelder und Listen sofort zugesandt.  
Plane zur gefälligen Ansicht gratis.

Unsere Firma ist als die Allerglück-  
lichste weltbekannt.

Man beliebe sich vertrauensvoll zu werden an

**Gebrüder Lilienfeld,**

Staatspapieren-Geschäft in Hamburg.

## 3182. Zu den Maskenbällen

echten Patent-Sammet, berl. Elle 10 fgr.,  
Gold- und Silberbänder und Ligen zu  
den billigsten Preisen bei

**Georg Pinoff. Schulgasse 12.**

3124. Wegen Abreise ist ein Mahagoni-Trumeau-  
Spiegel, 9 Fuß hoch, billig, für 9 rth., und 6 Jahrgänge  
der „Gartenlaube“ zu verkaufen in Warmbrunn, Herms-  
dorfer Straße, „Bonaventura“.

Rausche

## Aleesaat

kauft zu dem höchsten Preise Joh. Ehrenfr. Doering.  
Hirschberg, Markt 17. 625.

## 3169. Rothweinflaschen

läuft die Weinhandlung von **David Cassel.**

## 3137. Ein Dominium

im guten Bodenstrich und mit guten Baulichkeiten, wird mit  
einer baaren Anzahlung von ca. 20.000 Thälern sofort  
zu kaufen gesucht. Offerten hierauf erbittet  
**H. Elsner** in Löwenberg in Schlesien.

## Zu vermieten.

1020. Ein Laden u. ist bald zu vermieten. Näheres bei  
Dunzel, Apotheke auf der Schilbauer (Bahnhof-) Str.

2676. Drahtziehergasse No. 1 ist die 1. Etage (eine herrschaft-  
liche Wohnung) und das Parterre (zu einem großen Geschäft  
geeignet) zusammen oder einzeln sogleich zu vermieten.  
Bescheid Hirtengasse No. 20.

Eine kleine Stube ist sofort zu vermieten Herren-  
straße 17. 3104.

3173. Schützenstraße Nr. 31 ist der erste Stock, enthaltend  
5 Stuben, Küche, Keller, Holzstall, Bequemlichkeit mit der  
Wäsche, und Mitbenutzung eines kleinen Gartens, oder auch  
mit 3 Stuben, Küche, Keller, Holzstall und dem nöthigen Zu-  
behör zu vermieten und bald beziehbar.

## Mieth = Gesuch.

3068. Eine einzelne Dame höheren Standes sucht für 1. Juli  
d. J. in einer Vorstadt Hirschberg's eine Wohnung (Sonnen-  
seite), mit Aussicht auf's Gebirge, bestehend aus 3 Zimmern,  
Küche, Entree und Garten, aber nur in einem sehr anständigen  
Privathause. Offerten unter Chiffre **B. No. 14.** mit Angabe  
des Miethpreises nimmt die Annoncen-Expedition von  
**Sachse & Comp.** in Breslau entgegen.

Personen finden Unterkommen.

## 3289 Ein tüchtiger Schriftsetzer

findet Condition in der  
Opitz'schen Buchdruckerei (H. Baillant) in Jauer.

3092. Ein Commis, gewandter Detailist, welcher von sel-  
nem Prinzipal gut empfohlen wird, findet zum 2. April c.  
in meinem Colonialwaaren- und Agenturgeschäft  
dauerndes Unterkommen. **S. J. Geisler** in Jauer.



3023. Ein **Commis**, Specerist, gewandter Verkäufer, gegenwärtig noch activ, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per 1. April oder 1. Mai c. Stellung.  
Gef. Offerten bitte unter Chiffre A. T. No. 40 Schweidnitz zu richten.

3044. Zwei tüchtige Malergehülften erhalten dauernde Condition bei **Herm. Gähler** in Warmbrunn.

2968. Vier verheirathete **Bohngärtner**, welche Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit vorlegen können, finden sofort bei günstigen Lohnsätzen Wohnung und dauernde Beschäftigung auf dem Dominium Mochau, Kreis Jauer.

**Schloifer**, Rittergutspächter.

3166. Ein **Steindrucker**, welcher mit Ueberdud vertraut, findet Beschäftigung. Näheres durch die Expedition d. Voten.

3172. Ein **Geselle**, guter Möbelsarbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei **A. Hoffmann**, Tischler, hier.

3024. Einen **Schneidergesellen** nimmt an **Wilhelm Güttler**, Schneidmstr. in Maitwaldau.

3097. 2 tüchtige **Schuhmachergesellen**, einer für Herren-, der andere für Damenarbeit, können sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden. Auch ein Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, findet gegen angemessenes Uebereinkommen Unterkommen bei **August Jakob**, Schuhmachermeister. Hohen-Helmsdorf, am 9. März.

3026. 2 tüchtige **Schmiedegesellen** sucht der **Schmiedemstr. Püchel** zu Reibnitz

2998. Ein **Schmied**, der in Kutschwagen-Arbeit tüchtig ist, kann sich sofort melden und 1. April eintreten.  
Jauer. Erteilt, Wagensfabrikant.

**Tüchtige Maurergesellen**, die gesonnen sind, auf dieses Jahr bei mir in Arbeit zu treten, können sich melden bei **J. Lenz**, Maurermeister.

2901. Einen tüchtigen **Wirthschaftsvoigt**, practischen **Wächter**, dessen Frau Viehwirth versehen, sowie einen **Wächter**, thin, u. einen **brauchbaren Großknecht** sucht zum sofortigen Antritt das

Rittergut **Serlachshausen** im Winkel bei Marklissa.  
Desgl. finden noch einige solide u. fleißige **Arbeiter = Familien** daselbst Unterkommen.

## Bozt= (Schaffer=) Gesuch.

2963. Das Dominium **Abelsbach** bei Salzbrunn in Schles. sucht einen **Wirthschafts-Bozt** zum sofortigen Antritt. — Bewerber, aber nur solche, welche bereits einem solchen Amte vorstanden, gute Zeugnisse besitzen, nüchtern sind und womöglich Schreiarbeit verstehen, können sich melden bei dem Unterzeichneten. **Reißner**, Wirthschafts-Inspector.

20 bis 30 tüchtig geübte **Steinspalter** (hauptsächlich zu Pflasterstein-Arbeiten) finden bei gutem Accordlohn dauernde Beschäftigung.  
3038. **Gebrüder Gaumert** in Jannowitz.

3140. Auf dem Dominium **Wartchau** bei Bunzlau wird zum 1. April c. oder bald ein tüchtiger **Gartenarbeiter** gesucht.

3158. Einen **Schäferknecht** sucht das Dominium **Seiffersdorf** bei Lauban.

## !! Großknecht !!

3178. Auf einem kleinen Gute, nahe der Stadt, wird ein **gelehrter Mann**, der mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut, gute Atteste hat, gegen hohen Lohn, bald oder zum 1. April c. gesucht. Bewerber erfahren das Nähere bei **Otto Krause** in Hirschberg, Ritterstraße Nr. 16.

2756. Auf dem Dom. **Nieder-Keipe** bei Vollenhain findet zum 2. April ein **Viehschleuser**, dessen Frau die Stallarbeit mit zu übernehmen hat, Anstellung. Persönliche Vorstellungen werden berücksichtigt. **Paesche**, Rittergutspächter.

2974. Auf dem Dominium **Buchwald** bei Schmiedeberg findet ein unverheiratheter **Pferdeknecht** sofort oder zum 1. April c. ein gutes Unterkommen. Persönliche Meldungen sind erwünscht. **Buchwald**, den 4 März 1870.  
Freiherrlich von **Notenban**'sches Wirthschafts-Amt.  
**W. Gläser**.

## 3105. Holzmacher

finden dauernde Beschäftigung (Sommer und Winter) im Holzschlage des Unterzeichneten zu **Hermisdorf** bei Goldberg.  
**Wilhelm**.

3096. Ein herrschaftlicher **Diener** und ein **Staller**, welche gute Zeugnisse besitzen, finden zum 1. April Unterkommen auf Dom. **Ober-Steinlich**, pr. Marklissa.

3087. Ich suche zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn einen tüchtigen **Pferdeknecht**.  
**Michelsdorf**, den 7. März 1870. **Kelz**, Lehngutsbesitzer.

Beim Dom. **Schildau** finden zum 1. April c. noch

## drei Arbeiterfamilien

Unterkommen. Freie Wohnung, Feuerung, freies **Kartoffel- und Lein-Acker**. — Desgleichen zwei **Ochsenknechte** und eine **Magd**. 2962

3110. Ein zuverlässiger **Arbeiter** (der Ackerarbeit versteht) kann bald Unterkommen finden bei **Frdr. Wehner** in Gerlsdorf.

## Spezerei- und Vistualien-Verkäuferin gesucht.

2997. In ein altes und lebhaftes **Spezerei- und Vistualienwaaren-geschäft** wird eine achtbare, rührige Frau, welche die nöthigsten Kenntnisse dafür besitzt, als **Verkäuferin** zum baldigen Eintritt gesucht. Adressen sub **N. S.** nimmt die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung an.

Zur Führung eines einfach bürgerlichen Haushalts wird zum 1. April d. J. eine weibliche Person in gesetztem Alter u. von christlicher Gesinnung versehen mit guten Zeugnissen, gesucht.

Persönliche Meldung bei dem unterzeichneten **Wirthschafts-Ante**. 2969

**Stonsdorf**, den 5. März 1870:

## Prinzlich Neuf'sches Wirthschafts-Amt.

3149. Ein anständiges, gebildetes Mädchen oder eine Frau mit guten Zeugnissen wird als **Wirthin** zum 2. April gesucht. Schriftliche Anmeldungen nebst Photographie oder persönliche Vorstellung wäre erwünscht.  
**Landeshut**, den 7. März 1880. **Franz Papst**.



3083. Ein solides Mädchen ohne Anhang, welches selbstständig nähen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohne zum 2. April gesucht von  
Frau v. Randow in Hirschberg.

### Personen suchen Unterkommen.

2966. Ein **Oeconomie-Inspector**, verheirathet, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, sucht baldigt eine möglichst selbstständige Stellung. Auf hohen Gehalt wird weniger gesehen. Gef. Offerten nebst Bedingungen werden unter N. 20 in der Expedition des Gebirgsboten erbeten.

3162. Ein **Commis** (Spezerist), gewandter Detaillist und militärfrei, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht per 1. April c. Stellung. Gefällige Offerten nimmt die Expedition N. H. unter M. T. an.

2950. Ein Mann in den ersten fünfziger Jahren, welcher mit dem Mühlenfach und Bau, sowie mit Landwirthschaft hinsichtlich vertraut ist, sucht bald oder zum 1. April ein Unterkommen als **Vohumüller oder Werkführer**, oder auch als Verwalter auf einem Landgute, wo seine Frau zur Pflege des Viehes die Stelle als Wirthschafterin übernehmen würde. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse: Herrn Karl Saenfel, Wäldchen bei Köben a. D., zu schicken.

2680. **Inserat.**  
Ein junger Mensch, Sohn rechtschaffener gebildeter Eltern, dem ohne seine Schuld eine früher eingeschlagene Carriere verfallen, aber im Besitze eines guten Führungs-Attestes ist, sucht eine Anstellung als **Kellner resp. Kellnerlehrling**. Franco: Adressen sub L. G. bittet man der Expedition des Boten einzusenden.

3114. Ein junger Mann, Schmied, der in einer Maschinenbauerei gearbeitet und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht als **Dampfmaschinenführer** eine Stelle. Franco: Weiterbeförderung an. Adressen sub H. W. nimmt die Expedition dieses Blattes zur

3060. Ein noch junger, verheiratheter Krankenträger sucht eine Stelle in einem Krankenhaus oder Hospital, oder auch ein anderes Engagement, z. B. als Aufseher, Kastellan oder ein sonst nach Verhältnis passendes Amt. Sehr gute Zeugnisse liegen ihm zur Seite. Offerten sub X. Y. franco an die Expedition des Boten.

## Unterkommen-Gesuch.

Es wird für ein kräftiges Mädchen von 17 Jahren ein Unterkommen, am liebsten in einem ländlichen Haushalte, gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht, sondern mütterliche Aufsicht.

Portofreie Offerten werden unter der Adresse  
**A. P. 149** Dresden erbeten. 3108.

3111. Ein anständiges Mädchen, mit weiblichen Arbeiten versehen, wünscht als **Kammerjungfer** anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden unter Buchst. M. W. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

3160. Für ein gesundes, wohlgebildetes Mädchen von beinahe 13 Jahren, welches im Stricken und Nähen geübt, auch in häuslichen schon sehr brauchbar ist, wird in einer stillen Familie Aufnahme gesucht; gute Behandlung ist zugesichert. Näheres bei Frau Buchbindermeister in Hirschberg und Frau Mathilde Sach in Wandsbüt.

2886. Ein jung. Mann, mit Kenntnissen in der Buchführung, guter Praxis im Beaufsichtigen von Arbeiten, gegenwärt. auf einem Hüttenwerk N. Schl., sucht p. 1. April anderw. Stellung, womöglich Grube.

Gef. Offerten erbitte sub B. C. poste restante Sagan.

### Lehrlings-Gesuche.

3053. Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt einen Lehrling.

Hirschberg i. Schl.

C. Stolz & Comp.

3102. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat, Schlosser zu werden, kann sich melden bei

Oskar Weiß, Schlossermstr., Pfortengasse 17.

Hirschberg, den 8. März 1870.

2918. Einen kräft. Knaben, der Lust hat, die Wagenladirerei zu erlernen, sucht  
Wagenbauer Eridel, Rath. Ring.

3168. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat, Sattler zu werden, kann sich melden bei

H. Scholz, Sattlermeister, Bahnhofstr. Nr. 81.

## Apothek in Warmbrunn.

2951. Für einen jungen Mann, welcher sich dem Apotheker Fache widmen will, ist bei mir eine Stelle frei. V. Jonas

3084. Einen Knaben, der Lust hat, Böttcher zu werden, nimmt an  
Talle, Böttchermstr. in Wiegandsthal.

2717. Ein Knabe, welcher Bildhauer werden will, kann bald oder Ostern antreten bei  
Stimper in Süssenbach.

3148. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, Seiler zu werden, kann bald in die Lehre treten beim  
Seilermeister N. Nöhria in Landesbüt i. Schl.

3154. Zum sofortigen Antritt sucht einen Lehrling  
Gustav Jankowiz,

Cigarren- und Colonialwaaren-Geschäft  
in Greiffenberg i. Schl.

3088.

## Ein Lehrling

kann in meinem Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft zu Ostern eintreten.  
J. F. Menzel in Hohenfriedberg.

3093. Für mein Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft suche ich für Ostern oder zum baldigen Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Zauer, im März 1870.

H. I. Gentser.

3142. Einen Lehrling nimmt an

August Körner, Gold- und Silberarbeiter in Zauer.

3145. Einen kräftigen Knaben nimmt unter soliden Bedingungen in die Lehre der Schmiedemeister Schleicher  
in Rauder bei Rohnstod.

3091. Ein Lehrling, der die Gärtnerlei erlernen will, wird sofort gesucht bei  
Gustav Runge,

Kunst- und Handelsgärtner in Striegau.

### Gefunden.

3146. Ein großer schwarzer Jagdhund mit langer Ruthe ist zugelaufen und kann derselbe gegen Erstattung der entstandenen Kosten binnen acht Tagen in Nr. 51 zu Nieder-Baumgart bei Vollenhain abgeholt werden.

3125. Ein braun gebrannter Schafhund, mit einer eisernen Kette versehen, hat sich am 1. d. M. bei mir eingefunden und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden  
in No. 20 zu Buschvorwerk.



**Geldverleht.**


1311.

**1000 Thaler**

Capital (6% Zinsen) werden bald gegen vollständige hypothekarische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

2862. Auf ein ländliches Grundstück, welches mit 8000 rthl. versichert ist, werden zur 1. Hypothek 4000 rthl. gesucht. Adressen unter Chiffre **Z. 100.** nimmt die Expedition d. V. entgegen.

3085. Term. Joh. d. J. sind aus der Kirchasse zu Erdmannsdorf **eintausend Thaler** à 5 Prozent gegen sichere Hypothek primo loco darzulehnen.

3128.  Eine ländliche, sehr gute Hypothek von ca. 6000 Thln., wird mit mäßigem Damno zu cediren gewünscht. Offerten poste restante Rubsbant Nr. 1.

3138. 7000 rthl. sind im Ganzen oder auch getheilt (aber nicht unter 2000 rthl.) gegen pupillarische Hypothek auf ein größeres Gut **sofort** zu vergeben durch **H. Elsner in Löwenberg i. Schl.**

3080. Ein mehr als pupillarisch sicheres **Hypotheken-Instrument** von 300 rthl., eingetragen auf ein beliebtes Hirschberger Grundstück, ist Familienangelegenheiten halber zu verkaufen. Näheres besagt der Kaufmann Herr **Andolph Nigdorff** in Hirschberg, Schildauerstraße.

**Einladungen.**

3066.

**Arnold's Salon.**

Feut, Donnerstag den 10. März:

**Großes Fastnachtsvergnügen**

mit Concert und Tanz.

wozu freundlichst einladen: **Häusler, Elger.**



3119. Heute, Donnerstag den 10. d. M., ladet zum **Wurstabendbrot** und musikalischer Abendunterhaltung alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein

**F. Käse im Kronprinz.**

3171. Sonnabend den 12. März ladet zum **Kränzchenball** „zur Gemüthlichkeit“ (maskirt und unmaskirt) auf den Weichsberg ergebenst ein **der Vorstand.**

Gäste werden angenommen.

3113. **Zur Einweihung** auf Sonntag den 13. März ladet ganz ergebenst ein **Lorenz** in Merzdorf bei Warmbrunn.

3139. **„Concordia.“**

Das für Sonntag den 13. März c. bestimmte **Kränzchen** findet 8 Tage später, mithin den **20. März c.,** statt.

**Arnsdorf. Der Vorstand.**

**Eisenbahn-Fahrplan.**

	a) Abgang der Züge.	
Hirschberg-Görlitz	5. fr. 10, 36 fr. 2, 25 Rm. 10, 41 Rm.	
In Görlitz	9, 15 fr. 1, 5 Rm. 5, 5 Rm. 1. Rm.	
dort Anschluß nach Berlin	1, 15 Rm. 5, 38 Rm. 5, 40 fr.	
etc. nach Dresden	11, 55 fr. 2, 45 Rm. 7, 5 Rm. 1, 40 Rm.	
Hirschberg-Köhlitz	5. fr. 10, 36 fr. 2, 25 Rm. 10, 41 Rm.	
Anschluß nach Berlin	11, 7 fr. 1, 8 fr. 5, 22 Rm. 12, 50 Rm.	

Hirschberg-Altmasser	6, 15 fr. 10, 40 fr. 4, 13 Rm.	
In Altmasser	8, 8 fr. 1, 17 Rm. 6, 40 Rm.	
Anschluß nach Dresden	1, 27 Rm. 6, 56 Rm.	
Hirschberg-Liebau	6, 15 fr. 10, 40 fr. 4, 13 Rm.	
In Liebau	8, 57 fr. 12, 58 Rm. 5, 45 Rm.	
Anschluß nach Barby	10, 55 fr. 1, 35 Rm. 6, 10 Rm.	

**b) Ankunft der Züge.**

Abgang von Görlitz	3, 35 Rm. 1, 40 Rm. 11, 5 Rm. 8, 35 Rm.	
In Hirschberg	6, 15 fr. 4, 13 Rm. 1, 55 Rm.	
Abgang von Altmasser mit Anschluß von Dresden	8, 30 fr. 8, 15 Rm. 8, 45 Rm.	
In Hirschberg	10, 36 fr. 5, 30 Rm. 10, 41 Rm.	
Abgang von Köhlitz mit Anschluß von Berlin	3, 57 Rm. 1, 58 Rm. 11, 20 fr. 8, 25 Rm.	
In Hirschberg, wie oben von Görlitz		
Abgang von Liebau mit Anschluß von Josephstadt	3, 59 Rm. 9, 13 Rm.	
In Hirschberg, wie oben von Altmasser		

**Abgehende Posten:**

Posten nach Ratibalden 7, 30 früh, 6, 15 Nachm. Güterpost nach Schönbach 7, 45 früh, 6, 15 Abends. Personenpost nach Ebn 8 früh, nach Schmiedeberg 11, 30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7, 30 früh, aus nach Warmbrunn 10, 45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

**Untkommende Posten:**

Von Ratibalden 12, 45 Mittags, 7, 30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8, 45 Abds. Personenpost von Ebn 8, 30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9, 45 früh, 1, 30 Nachm. Personenpost von Schönau 8, 45 Abds. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

**Breslauer Börse vom 8. März 1870.**

Dutaten 96 1/2. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Banknoten 82 1/2, 82 bz. G. Russ. Bankbills 74 1/2, a, bz. Preuß. Banknoten 59 (5) 102 B. Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 78 1/2. Preuß. Anleihe (4) 84 1/2. B. Staats-Schuldcheine (3 1/2) 78 1/2. Brämien-Anl. 55 (3 1/2) 116 1/2. B. Posener Pfandbriefe (4) 81 1/2, bz. Schlesische Pfandbr. (3 1/2) 75 1/2, bz. Pfandbriefe Litt A (4) 84 1/2. B. Schlesische Anstalt. (4) Schlesische Pfandbriefe Litt C (4 1/2) —. Schlesische Renten-Prior. (4) 80 1/2. B. Freib. Prior. (4 1/2) 87 1/2. B. Oberb. Prior. (3 1/2) 72 1/2. G. Oberb. Prior. (4) 81 1/2, bz. Prior. (4 1/2) 88 1/2. B. Oberb. Prior. (4 1/2) 87 1/2. Freib. (4) 110a 1/2. B. Nordb. Markt. (4 1/2) —. Oberb. A. (3 1/2) 170 1/2. B. Oberb. Litt B. (3 1/2) —. Amerikaner 96 1/2. B. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oester. Nat. Anstalt (5) —. Oesterreich 60er Loose (5) 81 1/2. B.

Trautenau, 7. März. Bei einem ziemlich starken Marktschneise, wo Käufer noch auf niedrigere Preise von Flach und Werggarnen dringen, ist in den Notirungen gegen die Woche keine Veränderung zu verzeichnen. Lammgarne von 14 bis 26 bleiben sehr gefragt und werden die Preise bewillig bezahlt, dagegen herrscht der Druck mehr auf Lammgarne, wofür immer weniger geboten wird. Eine Nr. 40 wurde von 37—39 fl., Low Nr. 20 von 48—50 fl. 4 Monate Zeit auf 3% Diskont bezahlt.

**Getreide-Markt-Preis.**

Vollkornbain, den 7. März 1870.

Der	s. Weizen	g. Weizen	roggen	Gerste	1. Rm.	2. Rm.
Scheffel	rthl.	gr. v.	rthl.	gr. v.	rthl.	gr. v.
Höchst	2 20	2 10	1 25	1 17	1 1	1 2
Mittel	2 13	2 5	1 23	1 14	1 1	1 2
Niedrigst	2 9	2 —	1 20	1 11	1 1	1 2

**Breslau, den 8. März 1870.**

Kartoffel-Spiritus à 100 Dmt. bei 80° Tralles loco 13 1/2. Rleesaat, rothe, fest, ord. 11—12 1/2 rthl., mittel 13—14 rthl., fein 15—16 rthl., hochfein 16 1/2—17 rthl. pr. Ctr. weisse, fest, ordn. 14—17 rthl., mittel 18 1/2, fein 23—25 rthl., hochfein 26—27 rthl. pr. Ctr. Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 256, mittel 246, ord. 236.